



RIETER

Global verbunden

Geschäftsbericht 2013



Die wichtigsten Termine:

- Generalversammlung 2014: 09. April 2014
- Halbjahresbericht 2014: 23. Juli 2014
- Publikation Umsätze 2014: 4. Februar 2015
- Frist für die Einreichung
von Traktandierungsbegehren: 20. Februar 2015
- Bilanzmedienkonferenz 2015: 18. März 2015
- Generalversammlung 2015: 16. April 2015

Konzernbericht

4	Der Rieter-Konzern
6	Wichtiges in Kürze
7	Umsatz nach Wirtschaftsgebieten
8	Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre
14	Business Group Spun Yarn Systems
16	Business Group Premium Textile Components
20	Interview mit dem Verwaltungsratspräsidenten
28	Corporate Governance

Finanzbericht

Konzernrechnung

42	Konzernerfolgsrechnung
43	Konzerngesamtergebnisrechnung
44	Konzernbilanz
45	Veränderung des Konzerneigenkapitals
46	Konzerngeldflussrechnung
47	Anhang der Konzernrechnung
79	Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen
80	Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Jahresrechnung der Rieter Holding AG

82	Erfolgsrechnung
83	Bilanz
84	Anhang der Jahresrechnung
92	Antrag des Verwaltungsrats
94	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Übersichten

96	Übersicht 2009–2013
----	---------------------

Der Rieter-Konzern

Rieter ist ein führender Anbieter am Weltmarkt für Textilmaschinen und -komponenten für die Kurzstapelfaser-Spinnerei. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Winterthur (Schweiz) entwickelt und fertigt Anlagen, Maschinen und Technologiekomponenten für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen. Rieter ist der einzige Anbieter weltweit, der sowohl die Prozesse für Spinnereivorbereitung als auch sämtliche vier am Markt etablierten Endspinnverfahren abdeckt. Das Unternehmen ist mit 18 Produktionsstandorten in zehn Ländern vertreten und beschäftigte 2013 weltweit rund 4 800 Mitarbeitende, davon etwa 25% in der Schweiz.

Rieter ist eine starke Marke mit langer Tradition. Seit der Gründung im Jahr 1795 prägt Rieter den industriellen Fortschritt durch hohe Innovationskraft. Produkte und Lösungen werden optimal auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten und immer mehr auch in den Märkten der Kunden produziert. Mit einer weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisation sowie einer starken Präsenz in den aufstrebenden Märkten China und Indien verfügt Rieter über wichtige Voraussetzungen für künftiges Wachstum. Zum Nutzen der Aktionäre, Kunden und Mitarbeitenden strebt Rieter die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes an. Dazu will Rieter den Umsatz und die Ertragskraft kontinuierlich steigern, primär aus eigener Kraft, aber auch durch Kooperationen und Akquisitionen.

Das Unternehmen umfasst zwei Business Groups: Spun Yarn Systems und Premium Textile Components.







20 471 660

Amerika
Installierte
Spindelkapazität*



Amerika

São Paulo, Brasilien
Spartanburg, USA

-  Verkauf/Agenten
-  Service
-  Produktion
-  Forschung & Entwicklung
-  Konzernsitz

* in Spindeläquivalenten. Quelle: ITMF 2012



15 338 139

Europa
Installierte
Spindelkapazität*



10 275 000

Türkei
Installierte
Spindelkapazität*



54 181 051

Restliches Asien
Installierte
Spindelkapazität*



Europa

Schweiz
Winterthur
Effretikon
Pfäffikon
Rapperswil

Belgien
Stembert

Deutschland
Gersthofen
Ingolstadt
Süssen

Frankreich
Wintzenheim

Niederlande
Enschede

Tschechien
Boskovice
Ústí nad Orlicí



Türkei

Adana
Istanbul



Afrika



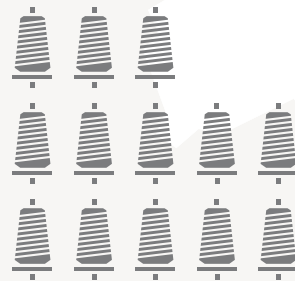
6 397 321

Afrika
Installierte
Spindelkapazität*



52 206 250

Indien
Installierte
Spindelkapazität*



132 862 500

China
Installierte
Spindelkapazität*



Restliches Asien

Taipeh, Taiwan
Taschkent City, Usbekistan



China

Changzhou
Hongkong
Schanghai
Peking
Urumqi



Indien

Chandigarh
Coimbatore
Gurgaon
Koregaon Bhima
Wing

+17%

Umsatzsteigerung

gegenüber dem Vorjahr

60.2

EBIT

in Mio. CHF

61.1

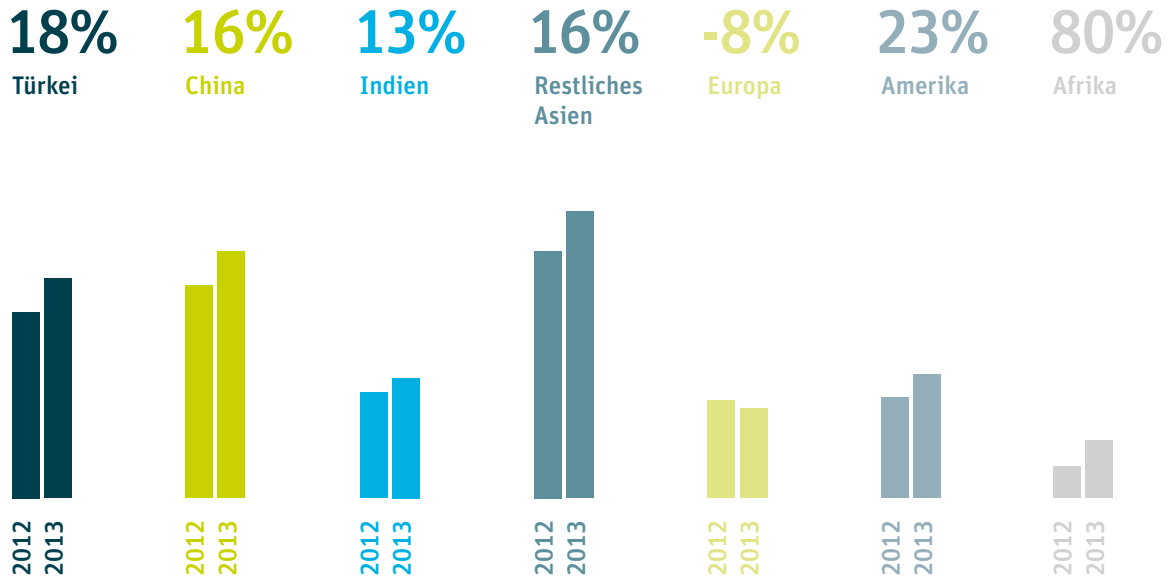
Free Cash Flow

in Mio. CHF

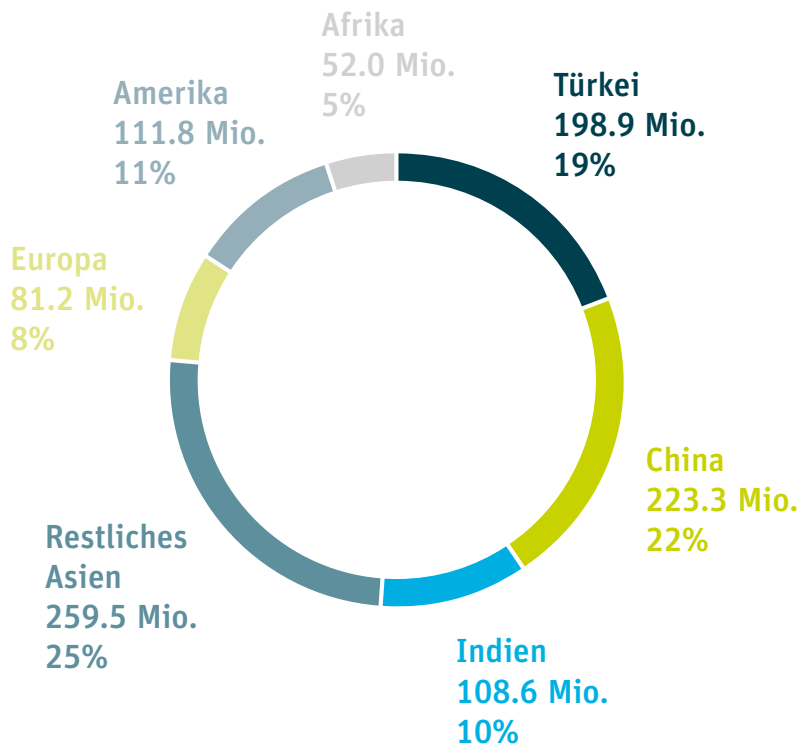
in Mio. CHF	2013	2012	Veränderung
Bestellungseingang	1259.4	839.7	+50%
Umsatz	1035.3	888.5	+17%
EBIT vor strategischen Projekten	83.9	58.0	+45%
- in % des Umsatzes	8.1	6.5	
EBIT	60.2	32.7	+84%
- in % des Umsatzes	5.8	3.7	
Konzerngewinn	37.4	25.7	+46%
- in % des Umsatzes	3.6	2.9	
Investitionen	55.0	81.6	-33%
Free Cash Flow	61.1	-32.3	
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	35.0	35.1	
Personalbestand (ohne Temporäre)	4793	4720	+2%

Umsatz nach Wirtschaftsgebieten

Umsatzveränderungen



Umsatzverteilung 2013 in CHF



Geschäftsjahr 2013: Deutliche Steigerung von Bestellungseingang und Umsatz – Höhere Profitabilität und Free Cash Flow – Dividende erhöht auf 3.50 CHF

Rieter verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 einen erfreulichen Geschäftsgang. Dank der verbesserten Marktposition steigerte das Unternehmen alle zentralen Kenngrössen – Bestellungseingang, Umsatz, EBIT und Konzerngewinn – gegenüber dem Vorjahr deutlich. Der Bestellungseingang wuchs um 50% auf 1 259.4 Mio. CHF an. Der Umsatz erreichte 1 035.3 Mio. CHF, was einem Plus von 17% entspricht. Überproportional zum Umsatz entwickelte sich das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Es stieg um 84% auf 60.2 Mio. CHF, was 5.8% des Umsatzes gleichkommt (2012: 3.7%). Rieter erwirtschaftete 2013 einen Konzerngewinn von 37.4 Mio. CHF bzw. 3.6% des Umsatzes. Dieser Wert liegt um 46% über dem Vorjahr (2012: 25.7 Mio. CHF bzw. 2.9%). Auch die Bilanz von Rieter entwickelte sich gut: Bei nach wie vor hohen Investitionsausgaben erzielte das Unternehmen einen Free Cash Flow von 61.1 Mio. CHF (2012: -32.3 Mio. CHF). Für das Geschäftsjahr 2013 beantragt der Verwaltungsrat die Ausschüttung einer Dividende von 3.50 CHF aus Kapitaleinlagereserven. Das für die Jahre 2012 und 2013 initiierte Investitionsprogramm für weiteres Wachstum war zum Jahresende weitgehend abgeschlossen. Es zeigte bereits positive Auswirkungen auf den Geschäftsgang.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

Der Markt für Kurzstapelfasermaschinen und -komponenten zeigte sich im Jahr 2013 nach einem verhaltenen Start zunehmend dynamischer. Die Margen der Spinnereien entwickelten sich 2013 weiterhin gut, was die Investitionsbereitschaft der Kunden von Rieter förderte. Dieser positive Trend war regional breit abgestützt und in einer Vielzahl von Ländermärkten zu verzeichnen. Nach einem starken ersten Halbjahr stabilisierte sich die Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte, blieb aber auf einem ansprechend hohen Niveau.

Die positive Entwicklung bei Bestellungseingang und Umsatz im Jahr 2013 verdeutlicht die Richtigkeit der Innovations- und Expansionsstrategie, die Rieter seit 2012 umsetzt. Das um wichtige Produkteinführungen erweiterte Angebot wurde sowohl in den traditionellen als auch in neuen Märkten sehr gut nachgefragt. Mit der Umsetzung des grossen Investitionsprogramms 2012/2013 für weiteres Wachstum und den drei Schwerpunkten Expansion in Asien, Innovation und Prozessverbesserungen hat Rieter seine bereits starke Marktposition zusätzlich ausgebaut. Das Unternehmen ist mit seiner marktspezifisch ausgerichteten Produktpalette sowie mit neuen Werken weltweit hervorragend aufgestellt und vernetzt. In allen bedeutenden Märkten setzen die Spinnereien vermehrt auf Maschinen und Komponenten, die eine hohe Automatisierung sowie eine höhere Produktivität und Garnqualität bei niedrigerem Energieverbrauch erlauben. Rieter kann als einziger globaler Anbieter von Gesamtsystemen in allen vier Spinnverfahren den gesamten Spinnprozess nach den spezifischen Kundenbedürfnissen optimieren. Dies ist ein entscheidender und nachhaltiger Wettbewerbsvorteil.

Bestellungseingang und Umsatz

Rieter verzeichnete im Berichtsjahr eine Steigerung des Bestellungseingangs um 50% auf 1 259.4 Mio. CHF. Besonders lebhaft entwickelte er sich im ersten Halbjahr 2013. Im zweiten Halbjahr verlangsamte sich der Bestellungseingang leicht; er blieb jedoch über dem langjährigen Durchschnitt. Diese Entwicklung galt vor allem für die Türkei, wo die Nachfrage, unterstützt durch staatliche Förderprogramme, besonders rege gewesen war. In China erzielte Rieter dank der weiter ausgebauten Präsenz vor Ort insbesondere in der ersten Jahreshälfte bedeutende Bestellungseingänge. Allerdings liess angesichts hoher Rohmateriallager und zunehmender Schwierigkeiten, Investitionsprojekte zu finanzieren, die Investitionstätigkeit chinesischer Spinnereibesitzer gegen Jahresende nach. In verschiedenen asiatischen Ländern wie Pakistan, Usbekistan, Südkorea, Bangladesch, Indonesien und Vietnam setzte sich jedoch die gute Nachfrage nach Rieter-Produkten über das ganze Jahr fort. In den USA werden Spinnereikapazitäten erneuert, da die Branche

von einer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur profitiert. Hier entwickelte sich das Geschäft vor allem im zweiten Halbjahr rege, und Rieter konnte namhafte Aufträge für Rotorspinnmaschinen abschliessen. In Indien nahmen die Bestellungen in der zweiten Jahreshälfte zu, wenn auch noch auf bescheidenem Niveau. Rieter verzeichnete in beiden Business Groups einen Anstieg des Bestellungseingangs, wobei die ausgeprägte Dynamik im ersten Halbjahr insbesondere auf Bestellungen von Gesamtanlagen bei Spun Yarn Systems zurückzuführen war. Rieter verfügte am Jahresende 2013 über einen Bestellungenbestand von rund 765 Mio. CHF, was eine hohe Auslastung bis weit in das Jahr 2014 gewährleistet (31. Dezember 2012: rund 550 Mio. CHF). Auch der Umsatz von Rieter entwickelte sich 2013 sehr gut. Er lag mit 1 035.3 Mio. CHF um 17% über dem Vorjahr. Die Zunahme erfolgte in allen Re-

Betriebsergebnis und Konzerngewinn

Der EBITDA von Rieter belief sich zum Jahresende 2013 auf 95.2 Mio. CHF (9.2% des Umsatzes). Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im Berichtsjahr um 84% auf 60.2 Mio. CHF an, was 5.8% des Umsatzes entspricht. Vor allem im zweiten Semester erhöhte Rieter den EBIT überproportional zum Umsatz, dies durch eine bessere Auslastung der Kapazitäten, einen günstigeren Produktmix mit höheren Margen im Maschinengeschäft sowie dank der Dynamik im Komponentengeschäft. Der Stellenabbau zur nachhaltigen Steigerung der Profitabilität unterstützte die positive Ergebnisentwicklung im zweiten Halbjahr mit rund 6 Mio. CHF.

Im EBIT enthalten sind Kosten von 23.7 Mio. CHF für das strategische Investitionsprogramm 2012/2013. Der EBIT vor strategischen Projekten belief sich somit auf 83.9 Mio. CHF bzw. 8.1% des Umsatzes.

Rieter tätigte 2013 Investitionen für insgesamt 55.0 Mio. CHF (5.3% des Umsatzes). Dieser Wert liegt planmässig um 33% unter jenem des Vorjahrs. Davon fielen 35.7 Mio. CHF für das strategische Investitionsprogramm an; 19.3 Mio. CHF bzw. 1.9% des Umsatzes flossen in operative Investitionen (2012: 30.0 Mio. CHF bzw. 3.4% des Umsatzes).

Für Forschung und Entwicklung investierte Rieter mit 45.0 Mio. CHF bzw. 4.3% des Umsatzes einen leicht höheren Betrag als im Vorjahr (2012: 42.7 Mio. CHF bzw. 4.8% des Umsatzes).

Rieter steigerte 2013 den Konzerngewinn um 46% auf 37.4 Mio. CHF, was 3.6% des Umsatzes gleichkommt (2012: 25.7 Mio. CHF bzw. 2.9% des Umsatzes). Darin enthalten ist ein Gewinn aus dem Verkauf von Beteiligungen von 0.3 Mio. CHF. Der Vorjahresgewinn war mit 17.6 Mio. CHF aus dem Verkauf von Beteiligungen begünstigt worden. Die Steuerquote lag 2013 aufgrund einer unausgeglichene Länderverteilung bei 28.8%. Das Finanzergebnis beinhaltet einen einmaligen Gewinn von 5.2 Mio. CHF im Zusammenhang mit der Umbewertung einer Put-Option von Minderheitsaktionären sowie Fremdwährungsgewinne von 1.1 Mio. CHF (2012:

gionen; einzig in Europa ging der Umsatz leicht zurück. Dank den erweiterten und modernisierten Fertigungskapazitäten konnte Rieter die Bestellungen zügig bearbeiten und den Umsatz im zweiten Halbjahr gegenüber dem ersten um 17% steigern.

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte Rieter insgesamt 4 793 Mitarbeitende, gegenüber 4 720 am Stichtag des Vorjahrs. Die grossen Bestellmengen bewältigte Rieter im Wesentlichen durch gesteigerte Produktivität und mit einer grösseren Anzahl von Temporären; zum Jahresende waren dies 1 210 Personen bzw. 20% der Belegschaft (2012: 985 Temporäre bzw. 17%). Der Aufbau von festen Stellen erfolgte ausschliesslich an den neuen Standorten in Asien. Der im Frühjahr 2013 bekannt gegebene, strukturell bedingte Stellenabbau im administrativen Bereich wurde trotz der hohen Bestellvolumen planmässig umgesetzt.

Mit dem Investitionsprogramm 2012/2013 hat Rieter die Aufstellung in den asiatischen Märkten klar verbessert.

Fremdwährungsverluste von 2.9 Mio. CHF). Das Ergebnis pro Aktie stieg auf 8.56 CHF (2012: 6.24 CHF). Die Rendite auf dem eingesetzten Kapital wuchs 2013 auf 8.5% (2012: 6.7%) an.

Dividende

Die Rieter Holding weist für das Geschäftsjahr 2013 einen Reingewinn von 13.2 Mio. CHF aus (2012: 12.0 Mio. CHF). Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 9. April 2014, für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 3.50 CHF pro Aktie aus Kapitaleinlagereserven auszuschütten (2012: 2.50 CHF). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 41% des Ergebnisses pro Aktie (2012: 39%). Rieter strebt im Durchschnitt der Jahre

Spun Yarn Systems erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 857.8 Mio. CHF. Gegenüber Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 18%. Sie erfolgte in allen Regionen; einzig in Europa ging der Umsatz leicht zurück. Dabei steigerte Spun Yarn Systems den Umsatz in der zweiten Jahreshälfte um 19% gegenüber der ersten und steigerte insbesondere gegen Jahresende den Ausstoss markant.

Der EBIT wuchs auf 45.3 Mio. CHF an, was 5.3% des Umsatzes entspricht. Damit erreichte Spun Yarn Systems gegenüber 2012 eine markante EBIT-Steigerung um 49% (2012: 30.5 Mio. CHF bzw. 4.2% des Umsatzes). Diese positive Entwicklung resultierte vor allem aus den im zweiten Halbjahr erhöhten Volumina, einem günstigeren Produktmix mit Margen über dem Durchschnitt des aktuellen Bestellbestands und einer verbesserten Marktdurchdringung im Ersatzteilgeschäft. Die Einsparungen, welche durch den Stellenabbau erreicht wurden, fielen zudem mehrheitlich bei Spun Yarn Systems an.

Das Investitionsprogramm 2012/2013 hat Rieters traditionell starke Innovationskraft weiter erhöht.

eine Ausschüttungsquote von rund 30% an. Dies unter Abwägung verschiedener Faktoren wie zum Beispiel des Geschäftsgangs, des Liquiditätsbedarfs und der Marktaussichten.

Business Group Spun Yarn Systems

Die Business Group Spun Yarn Systems (Maschinengeschäft) steigerte den Bestellungseingang gegenüber 2012 um 56% auf 1 084.3 Mio. CHF. Das stärkste Wachstum erfolgte in der Türkei und in den USA, gefolgt von weiteren asiatischen Ländern wie Pakistan, Usbekistan, Südkorea, Vietnam und Bangladesch, in denen die Nachfrage anhaltend hoch blieb. In Indien belebte sich der Bestellungseingang in der zweiten Jahreshälfte, blieb jedoch insgesamt noch unter jenem des Vorjahrs. Nach einem ansprechenden Start im ersten Halbjahr ging die Nachfrage in China im zweiten Halbjahr zurück. Hohe Lager an Baumwollfasern, eine geringere Nachfrage nach Garnen aus Viscosefasern und Finanzierungsprobleme verunsicherten die Kunden.

Business Group Premium Textile Components

Der Bestellungseingang der Business Group Premium Textile Components (Komponentengeschäft) stieg 2013 um 21% auf 175.1 Mio. CHF. Das höchste Wachstum erfolgte in China, wo Premium Textile Components die Präsenz vor Ort verstärkt hatte. Gute Geschäfte erzielte die Business Group sowohl mit Spinnereien als auch mit lokalen Textilmaschinenherstellern. Weiterhin positiv entwickelten sich die Bestellungen aus der Türkei. In Indien konnte Premium Textile Components den Bestellungseingang gegenüber dem Vorjahr halten, dies trotz der starken Abwertung der indischen Rupie. Die Nachfrage aus weiteren asiatischen Ländern erhöhte sich leicht. Im Berichtsjahr waren alle vier Marken von Premium Textile Components gut nachgefragt, Bräcker, Graf, Novibra und Suessen.

Premium Textile Components steigerte im Berichtsjahr den Umsatz mit Dritten um 10% auf 177.5 Mio. CHF (2012: 160.9 Mio. CHF). Eine deutliche Zunahme erzielte die Business Group in China. Auch in Indien belebten sich die Umsätze; vor allem im zweiten Semester wurden vermehrt EliTe-Umbausätze

von Suessen ausgeliefert. Noch stärker als der Umsatz mit Dritten stieg der konzerninterne Umsatz, was wiederum den guten Geschäftsgang bei Spun Yarn Systems widerspiegelt. Damit wuchs der Segmentumsatz gegenüber dem Vorjahr um 12% auf 259.1 Mio. CHF. Die flexible Fertigung bei allen vier Einheiten von Premium Textile Components unterstützte die Umsatzdynamik.

Durch die höhere Auslastung der Kapazitäten und einen vorteilhafteren Produktmix stieg der EBIT von Premium Textile Components 2013 um 62% auf 25.9 Mio. CHF an, was 10.0% des Segmentumsatzes entspricht (2012: 16.0 Mio. CHF bzw. 6.9% des Segmentumsatzes).

Bilanz und Finanzierung

Trotz der deutlichen Umsatzsteigerung konnte Rieter das Nettoumlaufvermögen vor allem aufgrund von höheren Kundenanzahlungen und unterproportional angestiegenen Inventaren auf 14.7 Mio. CHF senken

Rieter erzielte bei nach wie vor hohen Investitionen einen Free Cash Flow von 61.1 Mio. CHF.

(2012: 62.0 Mio. CHF). Dadurch erzielte Rieter bei nach wie vor hohen Investitionen einen Free Cash Flow von 61.1 Mio. CHF (2012: -32.3 Mio. CHF) und erhöhte die Nettoliquidität per Jahresende 2013 auf 141.3 Mio. CHF (31.12.2012: 95.6 Mio. CHF). Die im April des Berichtsjahrs ausgeschüttete Dividende betrug 11.6 Mio. CHF. Mit einer Eigenkapitalquote von 35% bleibt Rieter solide finanziert.

Rieter schloss 2013 kommittierte Kreditlinien mit fünfjähriger Laufzeit im Umfang von 125 Mio. CHF ab. Die finanzielle Stabilität von Rieter wird zusätzlich durch eine Obligationenanleihe von 250 Mio. CHF mit Laufzeit bis 2015 gewährleistet. Rieter verfügt über genehmigtes Kapital im Umfang von 500 000 Aktien. Damit stellt Rieter die strategische

Flexibilität und die langfristige Finanzierung der Unternehmensentwicklung sicher.

Investitionsprogramm 2012/2013 für weiteres Wachstum

Rieter arbeitete im Berichtsjahr intensiv an den Projekten des grossen Investitionsprogramms 2012/2013. Das Programm war zum Jahresende 2013 weitgehend abgeschlossen.

Expansion in Asien: Die geplanten Werkserweiterungen in China und Indien sind realisiert. Dadurch ist Rieter in diesen grossen Märkten markant besser positioniert und hat gleichzeitig hoch moderne Kapazitäten bereitgestellt, die im globalen Fertigungsverbund des Unternehmens eine zentrale Funktion einnehmen.

Innovation: Rieter hat die Angebotspalette mit wichtigen Produkten für neue Märkte erweitert. Ende 2013 erfolgte die Serienfreigabe der neuen Version der Luftspinnmaschine J 20. Damit kann Rieter mit der selektiven Markteinführung dieses Produkts fortfahren. Das Luftspinnverfahren ermöglicht eine hohe Produktivität und Ausnutzung der Fasern bei guter Garnqualität.

Prozessverbesserungen: Die angestrebte Operational Excellence wird in allen Werken von Rieter umgesetzt. Die Prozessverbesserungen haben besonders in der Fertigung zu einer sichtbaren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit geführt. Neue IT-unterstützte globale Geschäftsprozesse werden, wie bereits bekannt gegeben, mit einer halbjährigen Verzögerung ab Januar 2014 eingeführt.

Im Berichtsjahr entstanden durch das Investitionsprogramm 2012/2013 EBIT-wirksame Kosten von 23.7 Mio. CHF (2.3% des Umsatzes) und Investitionen von 35.7 Mio. CHF. Diese Investitionen erfolgten zusätzlich zu den regulären Ersatzinvestitionen. Insgesamt fielen durch das Programm EBIT-wirksame Kosten von 49.0 Mio. CHF und Investitionen von 87.3 Mio. CHF an. Für den Abschluss des Projektes zur Einführung von neuen IT-unterstützten globalen Geschäftsprozessen sind für 2014 noch

rund 10 Mio. CHF EBIT-wirksame Kosten geplant. Insgesamt belaufen sich die investierten Mittel damit auf rund 146 Mio. CHF. Beim Start des Programms hatte Rieter eine Investitionstätigkeit von 140 Mio. CHF geplant.

Mit dem Investitionsprogramm hat Rieter die Grundlage geschaffen, um weiteres nachhaltiges, profitables Wachstum zu erreichen.

Personelle Veränderungen in der Konzernleitung

Zum 1. Januar 2014 nahm Dr. Norbert Klapper seine Funktion als CEO auf. Ebenfalls zum 1. Januar 2014 übernahm er von Peter Gnägi die Leitung der Business Group Spun Yarn Systems. Erwin Stoller konzentriert sich nach vier Jahren im Doppelmandat auf das Verwaltungsratspräsidium.

Verwaltungsrat und Generalversammlung

An der Generalversammlung vom 18. April 2013 wählten die Aktionäre Dr. Dieter Spälti für eine weitere Amtszeit in den Verwaltungsrat.

An der Generalversammlung vom 9. April 2014 wird der Verwaltungsrat nebst den für die Umsetzung der Minder-Initiative notwendigen Statutenänderungen eine Verlängerung des im Jahr 2012 geschaffenen genehmigten Kapitals im Maximalumfang von 2.5 Mio. CHF oder 500 000 Aktien um zwei Jahre beantragen.

Ausblick

Das Geschäft von Rieter ist weltweit breit abgestützt. Rieter hat in den ersten beiden Monaten des Jahres 2014 weiterhin eine gute Nachfrage nach Textilmaschinen und -komponenten verzeichnet. Die Nachfrage hängt unter anderem von der Entwicklung der Garn- und Rohmaterialpreise, der Wechselkurse, der Finanzierungskosten und der weltweiten Konsumentenstimmung ab.

Abgestützt auf den aktuellen Bestellsbestand – der bereits ins Jahr 2015 reicht – erwartet Rieter für 2014 ein Umsatzwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich mit einem stärkeren zweiten Semester. Die operative Marge (EBIT) wird vom Volumen-

wachstum profitieren. Demgegenüber werden zusätzliche Kosten für den Abschluss des Projekts zur Verbesserung der IT-unterstützten Prozesse im Umfang von 10 Mio. CHF, eine niedrige Auslastung der Kapazitäten für Luftspinnmaschinen sowie Margen im Auftragsbestand, die tiefer liegen als im zweiten Halbjahr 2013, die Profitabilität belasten. Rieter erwartet für das Jahr 2014 ein höheres Betriebsergebnis (EBIT) als 2013.

Rieter fokussiert sich 2014 verstärkt auf die Kunden und damit auf die zeitgerechte Auslieferung des Bestellbestands sowie auf einen profitablen künftigen Bestelleingang. Weitere Schwerpunkte bilden der Abschluss der Aktivitäten aus dem Investitionsprogramm 2012/2013 und die konsequente Nutzung der getätigten Investitionen.

Dank

Mitarbeitende und Führungskräfte von Rieter waren im Jahr 2013 durch verschiedene besondere Umstände gefordert. Zum einen hatten sie die hohen Bestellmengen zu bewältigen. Zum anderen waren die Projekte des Investitionsprogramms 2012/2013 voranzutreiben und der Stellenabbau im administrativen Bereich umzusetzen, der vorwiegend in der Schweiz erfolgte. Verwaltungsrat und Konzernleitung danken der Belegschaft und den Arbeitnehmervertretungen für ihren Einsatz und ihre Flexibilität. Den Kunden, Zulieferern und anderen Geschäftspartnern dankt Rieter für ihre Loyalität und den Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen.

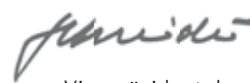
Winterthur, 17. März 2014

Erwin Stoller

This E. Schneider



Präsident des
Verwaltungsrats



Vizepräsident des
Verwaltungsrats

Business Group Spun Yarn Systems



Die Business Group Spun Yarn Systems erzielte 2013 Bestellungen im Wert von über einer Milliarde CHF und festigte die starke Position sowohl in den traditionellen als auch in neuen Märkten. Die Kunden bestätigten ihr Vertrauen in die Marke Rieter. Diese steht für ein marktspezifisch ausgerichtetes Gesamtangebot in allen vier Spinnverfahren sowie für umfassende textiltechnologische Kompetenz zur Beratung und Problemlösung. Die Kunden profitieren von innovativen Hochleistungsprodukten, partnerschaftlichem Service und erstklassigen Ersatz- und Verschleissteilen. Spun Yarn Systems trug mit 3 609 Mitarbeitenden und einem Umsatz von 857.8 Mio. CHF 83% zum Umsatz von Rieter bei.

Bestellungseingang

1084.3

Mio. CHF (2013)

695.0

Mio. CHF (2012)

Der Trend zu hoch produktiven und automatisierten Maschinen hielt 2013 in allen bedeutenden Märkten von Spun Yarn Systems an. In China profitierte die Business Group vom Bedarf an Maschinen mit tieferem Energieverbrauch, höherer Automatisierung und Produktivität sowie von der Nachfrage nach hochwertigen Garnen. Die Kunden in der Türkei haben sich auf die europäischen Modemärkte mit ihren schnellen Zyklen spezialisiert. Mit den Kompaktspinn-systemen zur Herstellung hochwertiger Garne sowie mit automatisierten Rotor-spinn-systemen für hohe Produktivität können sie den Bedürfnissen ihrer Kunden optimal nachkommen. In den USA investieren die Spinnereien wieder vermehrt, weil sie von der guten Kostenposition ihres Standorts profitieren.

Innovationen für alle Spinnprozessstufen

Das grosse Investitionsprogramm 2012/2013 hat der Innovationskraft von Rieter zusätzlichen Schub verliehen. Produkteinführungen wie jene der Kompaktspinnmaschine K 46, der Ring-spinnmaschine G 36 und der halbautomatischen Rotor-spinnmaschine R 35 stärken die Konkurrenzfähigkeit von Spun Yarn Systems. Für alle Stufen im Spinnprozess wurden Energie-, Automatisierungs- und Leistungsinnovationen lanciert. Wichtige Beispiele sind die Luftspinnmaschine J 20, die für weitere Anwendungen freigegeben wurde, und das Absaugröhrchen ECOrized für Ringspinnmaschinen, das wegen des hohen Energiesparpotentials mit dem «Watt d'Or-Preis» der Schweizer Regierung ausgezeichnet wurde.

Globale Zusammenarbeit

Die Kunden vertrauen auf die Marke Rieter. Diese bürgt für weltweit einheitliche Qualitätsstandards für alle lokal hergestellten und auf die spezifischen Marktbedürfnisse ausgerichteten Produkte. Hierfür steht auch das Label «Made by Rieter». Mit dem erfolgreichen Abschluss der Expansionsprojekte in China und Indien, der Prozessoptimierung an allen Standorten und dem globalen Liefernetzwerk ist Spun Yarn Systems mit innovativen Lösungen von der Projektierung bis hin zur fortlaufenden Betreuung der Spinnereien in den anvisierten Märkten präsent. Die Mitarbeitenden aller Werke sind nahtlos in das globale Rieter-Team integriert. Auch in Indien und China legt Rieter grossen Wert auf gut ausgebildete Mitarbeitende und hat dafür Lehrlingsprogramme nach dem bewährten Schweizer Modell eingeführt.

Bestellungsingang

1 084.3 (695.0) Mio. CHF

Umsatz

857.8 (727.6) Mio. CHF

Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern

45.3 (30.5) Mio. CHF

Personalbestand am Jahresende

3 609 (3 542)

Investitionen

45.4 (62.7) Mio. CHF

Produkte

Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen.

Vorjahreszahlen in Klammern

Business Group Premium Textile Components



Die Business Group Premium Textile Components tritt weltweit unter vier starken, traditionsreichen Marken auf: Bräcker, Graf, Novibra und Suesen. Zu ihren Kunden zählen sowohl Spinnereien als auch Textilmaschinenhersteller, namentlich auch die Business Group Spun Yarn Systems von Rieter. Den Kunden bietet Premium Textile Components Spitzentechnologie mit hoher Qualitätskonstanz. Bei allen vier Marken stieg 2013 die Nachfrage nach den hochwertigen Produkten in beiden Marktsegmenten, Spinnereien und Maschinenhersteller. Mit 1 157 Mitarbeitenden und einem Umsatz von 177.5 Mio. CHF trug die Business Group 17% zum Umsatz von Rieter bei.

Bestellungseingang

175.1

Mio. CHF (2013)

144.7

Mio. CHF (2012)

Im Berichtsjahr zeigten sich die Spinnereien weltweit investitionsfreudig und setzten wieder vermehrt auf Komponenten im Premiumsegment. Dieser Trend hat sich in allen Märkten, insbesondere jedoch in China und in weiteren ostasiatischen Ländern und in der Türkei fortgesetzt. Mit höherwertigen Komponenten wollen die Spinnereien die Produktivität steigern, das Rohmaterial besser ausnutzen und den Energieverbrauch senken. Premium Textile Components verfügt über ein breites Angebot an Produkten, um diese Marktbedürfnisse abzudecken. Sie gewährleisten den Kunden die gewünschte hohe Zuverlässigkeit in der Garnherstellung, womit sich Premium Textile Components gegenüber allen Wettbewerbern behaupten kann.

Technologieführerschaft durch Innovationen

Premium Textile Components führte 2013 eine Reihe von neuen Produkten ein, die den Kunden weitere Wettbewerbsvorteile verschaffen. Der Ring OPAL von Bräcker bietet Kunden in China ein besonders günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis für Ringspinnanlagen in den für diesen Markt spezifischen Dimensionen. Novibra lancierte die Spindel LENA, die erhebliche Energieeinsparungen erbringt und gleichzeitig eine höhere Spinneschwindigkeit der Ringspinnmaschinen erlaubt. Zugleich reduziert sie den Lärm in den Spinnereien und zeichnet sich durch eine lange Lebensdauer aus.

Kernkompetenz auch in der Fertigung

Die Technologiekomponenten von Premium Textile Components werden in Europa entwickelt und hergestellt. Die Werke verfügen über umfassendes Know-how in der Fertigung, das sorgfältig geschützt wird. Prozessverbesserungen mit dem Ziel, die Reaktionsgeschwindigkeit zu erhöhen und gleichzeitig die Lagerbestände zu senken, haben im Berichtsjahr zum geschäftlichen Erfolg der Business Group beigetragen.

Bestellungsingang

175.1 (144.7) Mio. CHF

Umsatz

177.5 (160.9) Mio. CHF

Segmentumsatz

259.1 (232.3) Mio. CHF

Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern

25.9 (16.0) Mio. CHF

Personalbestand am Jahresende

1 157 (1 150)

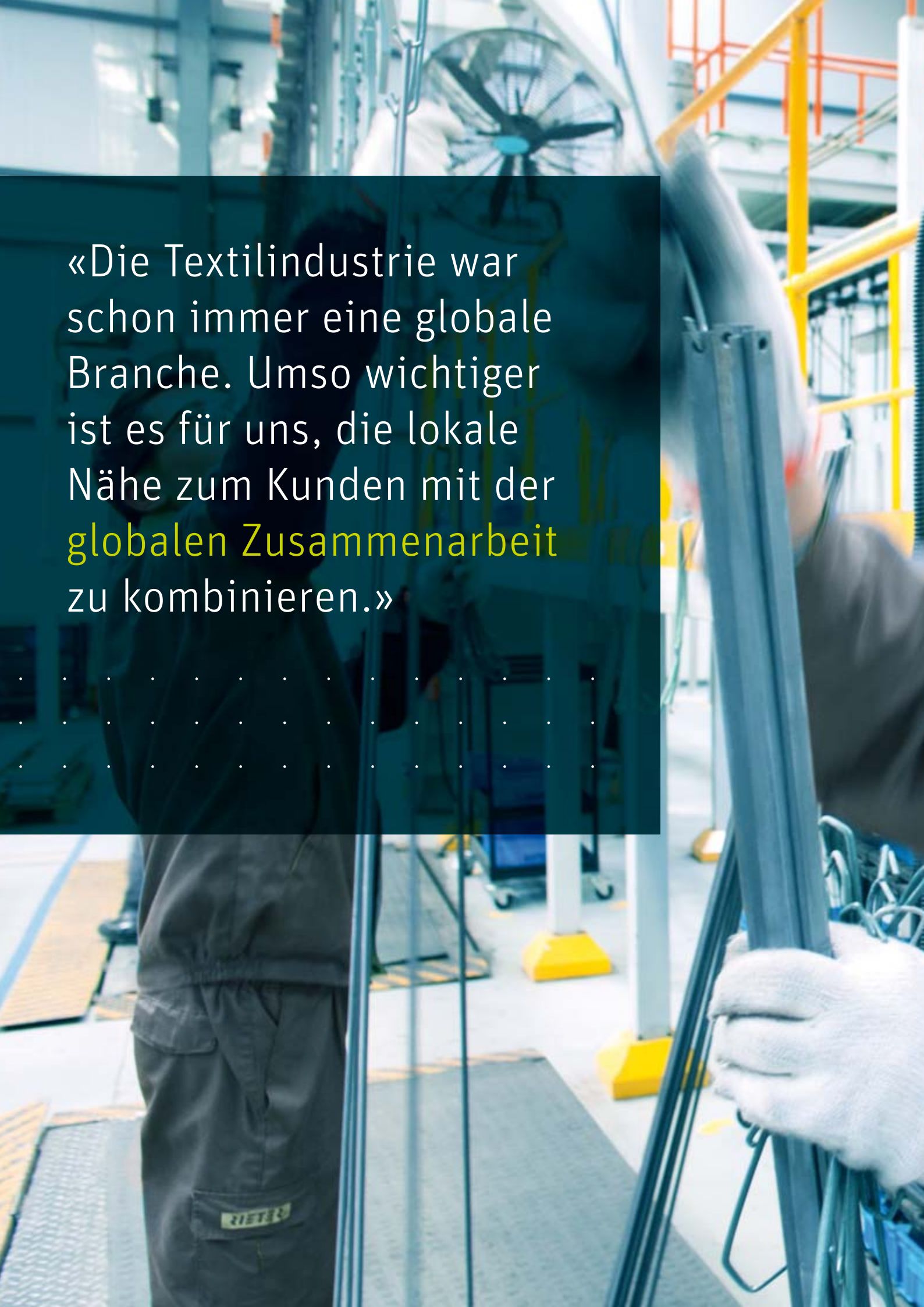
Investitionen

9.6 (18.7) Mio. CHF

Produkte

Premium Textile Components ist einer der weltweit grössten Anbieter im Komponentenbereich für Kurzstapelspinnereien. Die Business Group tritt unter den vier Marken Bräcker, Graf, Novibra und Suessen am Markt auf.

Vorjahreszahlen in Klammern



«Die Textilindustrie war schon immer eine globale Branche. Umso wichtiger ist es für uns, die lokale Nähe zum Kunden mit der **globalen Zusammenarbeit** zu kombinieren.»

.....



«Die Errungenschaften des Investitionsprogramms 2012/2013 werden wesentlich dazu beitragen, ein nachhaltiges Umsatz- und Profitabilitätswachstum zu erreichen.»

Erwin Stoller, Verwaltungsratspräsident



Rieter hat in den Jahren 2012 und 2013 ein Investitionsprogramm im Umfang von 140 Mio. CHF umgesetzt. Eine hohe Summe, ein ausserordentliches Programm für Rieter. Die Mitarbeitenden waren enorm gefordert. Ihr Fazit: Hat sich der Aufwand gelohnt?

Erwin Stoller | Unbedingt. Rieter hatte sich als grosses strategisches Ziel gesetzt, weltweit im Premiumsegment für Kurzstapel-Spinnereimaschinen und -komponenten an der Spitze zu bleiben. In China und Indien wollten wir auch in den lokalen Märkten die Position ausbauen. Das Investitionsprogramm 2012/2013 hat unsere Marktposition markant gestärkt. Wir haben damit die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft gestellt.

Für unsere Mitarbeitenden waren es aussergewöhnlich fordernde, intensive Jahre. Sie leisteten Grossartiges, weil sie neben den strategischen Projekten auch ihre Alltagsarbeit meistern mussten.

Das Investitionsprogramm 2012/2013 hatte den zügigen Ausbau in China und Indien im Fokus. Wie beurteilen Sie die beiden Standorte heute?

Erwin Stoller | Mit der Erweiterung und dem Aufbau von Produktionsstätten haben wir zusätzliche Kapazitäten geschaffen. Damit können wir nun auch in Boomzeiten unsere Kunden deutlich schneller beliefern und sind noch flexibler. Und wir liefern in der hohen Qualität, die zur Marke Rieter gehört. Diese Werke sind auf dem technologisch neusten Stand. Die Belegschaften sind in-

struiert und trainiert. Operational Excellence mit weltweit einheitlichen Prozessen gilt für den gesamten Rieter-Fertigungsverbund.

«Ein globaler
Footprint mit breiter
Produktpalette ist für
uns von grösster
Bedeutung.»



«Unsere Organisation und insbesondere die Fertigung sind auf **eine globale Arbeitsweise** ausgerichtet.»



Mit dem Investitionsprogramm 2012/2013 hat Rieter stark auf China und Indien gesetzt. Sind Sie auch darauf vorbereitet, wenn sich eine andere Region entwickelt?

Erwin Stoller | Ja, das sind wir. Die Textilindustrie war schon immer eine globale Branche. Umso wichtiger ist es für uns, die lokale Nähe zum Kunden mit der globalen Zusammenarbeit zu kombinieren. Von unseren modernen Produktionsstandorten in China und Indien profitieren auch Kunden in den angrenzenden Ländern. Ein globaler Footprint mit breiter Produktpalette ist für uns von grösster Bedeutung. Europa ist nach wie vor das Zentrum, aus dem heraus wir die Entwicklungen in der Welt aktiv beobachten und mitgestalten. Seit einiger Zeit erlebt Amerika eine erfreuliche Wiederbelebung, an der bereits teilhaben.

Rieter hat auch bei der Innovation Schub gegeben. Wie hat sich dadurch die Produktpalette verändert, strategisch gesehen?

Erwin Stoller | Unser Angebot an Gesamtsystemen, in allen vier Spinnverfahren, ist einer unserer entscheidendsten Erfolgsfaktoren. Zudem können unsere Anlagen alle Kurzstapel-Fasertypen verarbeiten. Damit verfügen wir

über ein einzigartiges Know-how des Spinnprozesses. Unsere Kunden bekommen optimal aufeinander abgestimmte Maschinen und Technologiekomponenten. Im Premiumsegment war dies von jeher unsere Stärke. 2011 hatten wir noch erhebliche Lücken im Angebot für die lokalen asiatischen Märkte. Heute sind wir hier einen deutlichen Schritt weiter. Die neuen Produkte kommen gut an.

«Unser Angebot an Gesamtsystemen, in allen vier Spinnverfahren, ist einer unserer entscheidendsten Erfolgsfaktoren.»

«In den vergangenen drei Jahren haben wir beinahe die ganze Produktpalette erneuert.»

Bei den Maschinen haben wir in den vergangenen drei Jahren beinahe die ganze Produktpalette erneuert. Strategisch wichtig war die Ergänzung unseres Portfolios mit der Luftspinntechnologie. Gleichzeitig haben wir beim


Rotorspinnen massgeblich zugelegt. Bei den Technologiekomponenten haben wir gleichermaßen wichtige und erfolgreiche Innovationen auf den Markt gebracht. Unsere Maschinen sind nicht zuletzt so gut, weil in ihnen Komponenten stecken, die mit ihnen weiter entwickelt werden.

Mit dem Investitionsprogramm 2012/2013 strebte Rieter auch an, die globalen Prozesse zu verbessern. Was ist darunter zu verstehen? Welchen Nutzen haben die Anstrengungen gebracht?

Erwin Stoller | Zum einen haben wir Projekte zur globalen Standardisierung und IT-Unterstützung der Geschäftsprozesse lanciert – Grundbedingung für ein globales Unternehmen. Alle unsere Standorte sollen im weltweiten Verbund reibungslos zusammenwirken. Das ist ein hoher Anspruch, den wir noch nicht ganz erfüllen. Da gibt es Verzögerungen. Die Arbeiten kommen 2014 zum Abschluss. Schliesslich sollen die Kunden jene Liefertreue erhalten, die sie erwarten und verdienen.

Zum anderen haben wir die Organisation und insbesondere die Fertigung auf eine globale Arbeitsweise ausgerichtet. Rieter will weltweit die gleichen hohen Standards in Operational Excellence etablieren. Die Verbesserungen haben in der Produktion bereits zu einer effizienteren Zusammenarbeit und einer sichtbaren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit geführt. Wir müssen nun dafür sorgen, dass diese Methode nachhaltig wirkt.

Die Errungenschaften des Investitionsprogramms 2012/2013 werden wesentlich dazu beitragen, ein nachhaltiges Umsatz- und Profitabilitätswachstum zu erreichen.



«Unsere Kunden bekommen **optimal** aufeinander abgestimmte Maschinen und Technologiekomponenten.»





Corporate Governance

Eine transparente Berichterstattung schafft die Grundlage für Vertrauen. Als Unternehmen mit internationaler Ausrichtung, das der Schaffung langfristiger Werte verpflichtet ist, pflegt der Rieter-Konzern eine gute Unternehmensführung und seinen Anspruchsgruppen gegenüber eine offene Informationspolitik.

Die Grundlagen zum Inhalt des Kapitels Konzernstruktur und Aktionariat bilden die Statuten der Rieter Holding AG und das Organisationsreglement von Rieter. Die Berichterstattung folgt der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) und den dazugehörigen Kommentaren. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf den 31. Dezember 2013. Auf der Webseite www.rieter.com/investoren werden die Informationen laufend aktualisiert. Bei einigen Angaben finden sich Verweise auf den Finanzteil dieses Geschäftsberichts. Der Entschädigungsbericht ist ab Seite 87 des Geschäftsberichts zu finden.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Rieter Holding AG ist eine Gesellschaft schweizerischen Rechts mit Sitz in Winterthur und hält als Holding-Gesellschaft direkt oder indirekt alle Gesellschaften, die zum Rieter-Konzern gehören. Zum Rieter-Konzern gehörten per 31. Dezember 2013 weltweit rund 40 Gesellschaften. Eine Übersicht über die Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis der Rieter Holding AG gehören, befindet sich auf der Seite 79. Die Führungsorganisation des Rieter-Konzerns ist unabhängig von der juristischen Struktur des Konzerns und der einzelnen Gesellschaften.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2013 war Rieter bekannt, dass folgende Aktionäre mit mehr als drei Prozent aller Stimmrechte am Unternehmen beteiligt sind:

- PCS Holding AG, Weiningen, Schweiz, mit 19.14%
- Artemis Beteiligungen I AG, Franke Artemis Holding AG und Artemis Holding AG, Hergiswil, Schweiz, mit 11.52%
- Schroders Plc London, United Kingdom, mit 5.06%
- Sparinvest Holding A/S, Randers, Dänemark, mit 3.45%
- Vontobel Fonds Services AG, Zürich, Schweiz, mit 3.12%

Details zu diesen Beteiligungen siehe Seite 87.

Alle Meldungen von Aktionären, welche mit mehr als drei Prozent aller Stimmrechte am Unternehmen beteiligt sind, wurden der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet und über deren elektronische Veröffentlichungsplattform publiziert: http://www.six-exchange-regulation.com/publications/published_notifications/major_shareholders_de.html

Kreuzbeteiligungen

Es gibt keine Kreuzbeteiligungen, bei denen die kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen einen Grenzwert von drei Prozent überschreiten.

2 Kapitalstruktur

Aktienkapital

Per 31. Dezember 2013 beträgt das Aktienkapital der Rieter Holding AG 23 361 815 CHF. Es ist eingeteilt in 4 672 363 voll einbezahlte Namenaktien im Nennwert von je 5.00 CHF. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Valoren-Nummer 367144; ISIN CH0003671440; Investdata RIEN). Per 31. Dezember 2013 betrug die Börsenkapitalisierung von Rieter 963.7 Mio. CHF. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum 18. April 2014 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 2 500 000 durch Ausgabe von höchstens 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 5.00 CHF zu erhöhen. Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Zeichnungen und Erwerb der neuen Aktien unterliegen den Beschränkungen von §4 der Statuten.

Der Verwaltungsrat legt den Ausgabebetrag, die Art der Einlagen, den Zeitpunkt der Ausgabe, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und den Beginn der Dividendenberechtigung fest. Dabei kann der Verwaltungsrat neue Aktien mittels Festübernahme durch eine Bank oder einen Dritten und anschliessendem Angebot an die bisherigen Aktionäre ausgeben. Der Verwaltungsrat ist sodann ermächtigt, den Handel mit Bezugsrechten zu beschränken oder auszuschliessen. Nicht ausgeübte Bezugsrechte kann der Verwaltungsrat verfallen lassen, er kann diese bzw. Aktien, für welche Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt werden, zu Marktkonditionen platzieren oder anderweitig im Interesse der Gesellschaft verwenden. Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre zu beschränken oder aufzuheben und Dritten zuzuweisen, im Falle der Verwendung a) für die Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder für die Finanzierung oder Refinanzierung solcher Transaktionen oder die Finanzierung von neuen Investitionsvorhaben der Gesell-

schaft; oder b) zum Zwecke der Erweiterung des Aktionärskreises in bestimmten Finanz- oder Investoren-Märkten, zur Beteiligung von strategischen Partnern oder im Zusammenhang mit der Kotierung der Aktien an inländischen oder an ausländischen Börsen.

Die Rieter Holding AG verfügte per 31. Dezember 2013 über kein bedingtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Die Generalversammlung vom 13. April 2011 genehmigte die Aufteilung des Rieter-Konzerns in die Bereiche Textile Systems und Automotive Systems. Jeder Rieter-Aktionär erhielt pro Rieter-Aktie eine Autoneum-Aktie als Sonderdividende.

Wandelanleihen und Optionen

Die Rieter Holding AG hat keine Wandelanleihen und keine Aktionärsoptionen ausstehend.

Partizipations- und Genussscheine

Die Rieter Holding AG hat weder Partizipations- noch Genussscheine ausgegeben.

Verwaltungsrat



Michael Pieper (1946)

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Lic. oec. HSG; Inhaber und
Konzernleitungsvorsitzender der
Artemis Holding AG.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der
Berenberg Bank (Schweiz) AG,
Zürich; Hero AG, Lenzburg; Forbo
Holding AG, Baar; Adval Tech
Holding AG, Niederwangen;
Autoneum Holding AG, Winterthur;
seit 1988 bei der Franke Artemis
Group tätig, seit 1989 CEO der
Artemis Holding AG und VR derer
Tochtergesellschaften sowie der
Franke Tochtergesellschaften
weltweit.

Mitglied in Ausschüssen

Keine

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

Peter Spuhler (1959)

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Inhaber der Stadler Rail AG,
Bussnang.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Verwaltungsratspräsident der
Stadler Rail AG, Bussnang; Stadler
Bussnang AG, Bussnang; Aebi-
Schmidt Holding AG, Burgdorf,
PCS Holding AG, Weiningen, sowie
bei verschiedenen Gesellschaften
der Stadler Rail Group; Mitglied des
Verwaltungsrats der Walo
Bertschinger Central AG, Zürich,
und der Autoneum Holding AG,
Winterthur; Mitglied des Verwal-
tungsrats der Allreal Holding AG und
der DSH Holding AG, Weiningen;
Vizepräsident der Litra, Bern; von
1999 bis 2012 Mitglied des
Eidgenössischen Parlaments
(Nationalrat).

Mitglied in Ausschüssen

Keine

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

Erwin Stoller (1947)

Präsident;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat und Präsident seit
2008, Präsident und Delegierter des
Verwaltungsrats (Executive
Chairman) seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Dipl. Masch.-Ing. ETH Zürich; bei
Rieter seit 1978; 1992 bis 2002
Leiter der Division Textile Systems,
von 2002 bis 2007 Leiter der
Division Automotive Systems;
Beendigung der operativen Tätigkeit
für Rieter Ende 2007; von 1992 bis
Ende 2013 Mitglied der Konzernlei-
tung Rieter Holding AG, Winterthur;
seit 2009 Executive Chairman der
Rieter Holding AG, Winterthur.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Keine

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Nominations- und
Kompensationsausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Exekutiv von 04.08.2009 bis
31.12.2013

This E. Schneider (1952)

Vizepräsident;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat und Vizepräsident
(Lead Director) seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Lic. oec. HSG; von 1991 bis 1993
Direktionspräsident und CEO des
börsenkotierten Unternehmens
SAFAA, Paris, Frankreich; von 1994
bis 1997 Mitglied der Konzernlei-
tung von Valora, verantwortlich für
den Konzernbereich Betriebsverpfle-
gung; von 1997 bis 2002
Delegierter des Verwaltungsrats und
CEO der Selecta-Gruppe; seit 2004
Delegierter des Verwaltungsrats und
CEO der Forbo-Gruppe.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der
Galenica SA, Bern, und der
Autoneum Holding AG, Winterthur.

Mitglied in Ausschüssen

Vorsitzender des Nominations- und
Kompensationsausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

**Dr. Jakob Baer (1944)**

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2006

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Dr. iur. Universität Bern; Rechtsanwalt; bis 30.09.2004 CEO von KPMG Schweiz; seit 2004 selbständiger Berater.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Mitglied und Präsident des Verwaltungsrats der Stäubli Holding AG, Pfäffikon SZ; Mitglied des Verwaltungsrats der Swiss Re, Zürich; der Allreal Holding AG, Baar, sowie der Barry Callebaut AG, Zürich.

Mitglied in Ausschüssen

Vorsitzender des Revisionsausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

Hans-Peter Schwald (1959)

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Lic. iur. HSG, Rechtsanwalt; Verwaltungsratspräsident und Managing Partner der Anwaltskanzlei Staiger, Schwald & Partner AG, Zürich.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Präsident des Verwaltungsrats der Autoneum Holding AG, Winterthur; Vizepräsident des Verwaltungsrats der Stadler Rail AG, Bussnang; Vizepräsident des Verwaltungsrats der Ruag Holding AG, Bern; Präsident AVIA Vereinigung unabhängiger Importeure von Erdölprodukten, Zürich; Mitglied des Verwaltungsrats weiterer Schweizer Aktiengesellschaften.

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Revisions- sowie des Nominations- und Kompensationsausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

Dr. Dieter Spälti (1961)

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2001

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Dr. iur. Universität Zürich; Partner McKinsey bis 2001; seit 2002 Managing Partner Spectrum Value Management, Jona.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Mitglied des Verwaltungsrats der IHAG Holding, Zürich, sowie der Holcim AG, Jona.

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Revisionsausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

3 Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats (VR)

Der Verwaltungsrat der Rieter Holding AG setzt sich gemäss Statuten aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern zusammen. Im Geschäftsjahr 2013 war ein Mitglied (Präsident) exekutiv tätig.

Vom 4. August 2009 bis zum 31. Dezember 2013 war der VR-Präsident auch Delegierter des Verwaltungsrats mit der Funktion eines Executive Chairman. Gleichzeitig wurde der Vizepräsident zum Lead Director ernannt, um eine gute Corporate Governance sicherzustellen. Die Führungsstruktur innerhalb des Verwaltungsrats wird periodisch überprüft.

Generalsekretär

Sekretär des Verwaltungsrats ist seit 1993 Thomas Anwender, lic. iur., General Counsel der Rieter Holding AG; er ist nicht Mitglied des Verwaltungsrats.

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden gestaffelt und jeweils für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Sie scheiden nach Erreichen des 70. Lebensjahrs auf die nächstfolgende Generalversammlung aus. Bei den Wahlvorschlägen für die Mitglieder des Verwaltungsrats wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Gremiums unter Berücksichtigung von Industrie- sowie internationaler Führungs- und Fach Erfahrung geachtet.

Die Generalversammlung vom 18. April 2013 wählte Dr. Dieter Spälti für eine weitere Amtsdauer in den Verwaltungsrat.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Gesamtleitung des Rieter-Konzerns und der Konzerngesellschaften. Er übt die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen aus. Er beschliesst über alle Geschäfte, die ihm das Gesetz, die Statuten der Gesellschaft und das Führungsreglement zuweisen. Er erstellt den Geschäftsbericht, bereitet die Generalversammlung vor und trifft die

für die Ausführung der Generalversammlungsbeschlüsse notwendigen Anordnungen. Der Verwaltungsrat hat folgende Entscheidungskompetenzen:

- Zusammensetzung des Geschäftsportfolios und strategische Ausrichtung des Konzerns
- Festlegung der Konzernstruktur
- Wahl des Delegierten des Verwaltungsrats
- Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Konzernleitung
- Festlegung der Kompetenzen und Aufgaben des Präsidenten, der Ausschüsse des Verwaltungsrats sowie der Mitglieder der Konzernleitung
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Genehmigung der strategischen und finanziellen Planung, des Budgets und des Jahresabschlusses sowie des Geschäftsberichts
- Grundsätze für Finanz- und Investitionspolitik, Personal- und Sozialpolitik, Führung und Kommunikation
- Unterschriftenregelung und Kompetenzordnung
- Grundsätze der internen Revision
- Entscheid über Investitionsprojekte, deren Aufwand 10 Mio. CHF übersteigt
- Aufnahme von Anleihen und Durchführung sonstiger Finanzmarkttransaktionen
- Gründung, Kauf, Verkauf und Liquidation von Tochtergesellschaften

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und den übrigen Mitgliedern. Er konstituiert sich selbst. Der Verwaltungsrat hat seinen Präsidenten zusätzlich zum Delegierten des Verwaltungsrats ernannt (Executive Chairman). Der Vizepräsident ist zusätzlich Lead Director. Der Lead Director leitet den Verwaltungsrat bei der Beurteilung der Leistung des Executive Chairman, bei der Beschlussfassung über dessen Entschädigung sowie in anderen Angelegenheiten, die eine separate Beratung oder Entscheidung erfordern. Der Vizepräsident übernimmt bei Abwesenheit des Präsidenten dessen Stellvertretung. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid. Zu seiner Unter-

stützung hat der Verwaltungsrat einen Revisions- sowie einen Nominations- und Kompensationsausschuss geschaffen. Entscheidungen werden jedoch vom Gesamtverwaltungsrat getroffen.

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten, mindestens sechs Mal im Jahr, zu einer Sitzung, die in der Regel einen halben Tag dauert. Im Geschäftsjahr 2013 traf sich der Verwaltungsrat zu sieben Sitzungen. Zusätzlich fanden sechs Telefonkonferenzen des gesamten Gremiums statt. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats haben mit Ausnahme zweier beruflich bedingter Absenzen an allen Sitzungen des Verwaltungsrats teilgenommen. Die Traktanden für die Verwaltungsratssitzungen werden vom Präsidenten festgelegt. Ebenso kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats die Aufnahme von Gegenständen in die Traktandenliste beantragen. Der Verwaltungsrat besucht in der Regel einmal jährlich einen Standort des Konzerns. Im Berichtsjahr besuchte der Verwaltungsrat die Rieter-Produktionsstandorte in Indien. An den Verwaltungsratssitzungen nehmen in der Regel auch die Mitglieder der Konzernleitung teil. Sie präsentieren die Strategie, die Ergebnisse ihrer operativen Einheiten und stellen die Projekte vor, die der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bedürfen. Ausnahmsweise können auch externe Berater für die Behandlung bestimmter Traktanden eingeladen werden.

Einmal im Jahr beurteilt der Verwaltungsrat in einer speziellen Sitzung seine interne Arbeitsweise und die Zusammenarbeit mit der Konzernleitung im Rahmen eines Self-Assessment.

Der **Revisionsausschuss** setzt sich derzeit aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Vorsitzender ist Dr. Jakob Baer, die weiteren Mitglieder sind Dr. Dieter Spälti und Hans-Peter Schwald.

Im Geschäftsjahr 2013 war kein Mitglied des Revisionsausschusses exekutiv tätig. Der Vorsitzende wird jeweils für ein Jahr gewählt. Der Revisionsausschuss tagt mindestens zweimal jährlich. An den Sitzungen nehmen zudem der Leiter der internen Revision, Vertreter der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers

AG, der Executive Chairman und der CFO sowie fallweise weitere Mitglieder der Konzernleitung und des Managements teil. Die wichtigsten Aufgaben des Revisionsausschusses sind:

- Erarbeitung von Grundsätzen für die externe und interne Revision zuhanden des Verwaltungsrats und Orientierung über ihre Umsetzung
- Beurteilung des Einsatzes der externen und internen Revision sowie ihrer Zusammenarbeit und Berichterstattung an den Verwaltungsrat
- Beurteilung der Prüfungsberichte und Management letter der Revisionsstelle sowie der belasteten Kosten
- Oberaufsicht über das Risikomanagement und Entgegennahme des Risikoberichts der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats
- Berichterstattung an den Verwaltungsrat und Unterstützung des Verwaltungsrats bei der Nominierung der Revisionsstelle und des Konzernprüfers zuhanden der Generalversammlung
- Behandlung der Prüfungsergebnisse der internen Revision, Genehmigung des Prüfungsprogramms für das folgende Jahr, Nominierung des Leiters der internen Revision
- Der Vorsitzende des Revisionsausschusses ist zuständig für die Entgegennahme von Beschwerden (Whistleblowing) im Zusammenhang mit dem Verhaltenskodex (Reglement über das Verhalten in Geschäftsbeziehungen).

Der Revisionsausschuss traf sich 2013 zu zwei regulären Sitzungen. Die Sitzungen dauerten zwischen einem halben und einem ganzen Tag. Alle Ausschussmitglieder haben mit Ausnahme einer beruflich bedingten Absenz an allen Sitzungen teilgenommen und erhielten regelmässig die schriftlichen Berichte der internen Revision.

Interne Revision

Die interne Revision unter der Leitung von Martin R. Strub, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, ist organisatorisch selbständig und berichtet an den Revisionsausschuss. Administrativ untersteht die interne Revision dem CFO. Die Prüfungen werden auf Basis eines vom Revisionsausschuss genehmigten Prüfungsplans durchgeführt. 2013 erfolgten 14 ordent-

liche Audits, drei ausserordentliche Follow-up-Reviews und zwei Spezialprüfungen. Im Rahmen der Prüfung wurden speziell die Kontrollpunkte, welche im Rahmen des Internen Kontrollsystems definiert wurden, überprüft. Weiter beinhaltet die interne Revision verschiedene mit diesen Prozessen verbundene Compliance-Prüfungen. Schliesslich wurden zusätzliche Risiken und Kontrollen im Zusammenhang mit den vorgenannten Geschäftsprozessen überprüft. Zusätzlich beinhaltet jede durchgeführte Prüfung die Überprüfung, ob die Empfehlungen von vorhergehenden Audits umgesetzt wurden.

Im Rahmen von sogenannten Self-Assessments wurden die Umsetzung und die Zuverlässigkeit der im Zusammenhang mit dem IKS eingeführten Kontrollen überprüft. Es wurde sichergestellt, dass Abweichungen identifiziert und entsprechende korrektive Massnahmen implementiert wurden. Die Mitglieder des Revisionsausschusses, der Executive Chairman, die Mitglieder der Konzernleitung und die zuständigen Mitglieder des Managements erhalten die internen Revisionsberichte.

Der **Nominations- und Kompensationsausschuss** besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorsitzende dieses Ausschusses wird vom Verwaltungsrat bestimmt. 2013 hatte This E. Schneider diese Funktion inne. Der Ausschuss legt das Anforderungsprofil und die Grundsätze für die Auswahl der Verwaltungsratsmitglieder fest und bereitet die Wahl von neuen Konzernleitungsmitgliedern und deren Anstellungsbedingungen vor. Er erarbeitet die Grundsätze für die Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und des oberen Managements im Rieter-Konzern, insbesondere Bonusprogramme, Aktienkaufpläne und Optionsprogramme. Ebenso lässt sich der Nominations- und Kompensationsausschuss über die Nachfolgeplanung für den Verwaltungsrat und für das obere Management und die damit verbundenen Entwicklungsmassnahmen orientieren.

Der Ausschuss traf sich 2013 zu drei regulären und einer ausserordentlichen Sitzung. Die Sitzung dauerte einen halben Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an dieser Sitzung teilgenommen. In Fragen, die

den Executive Chairman betreffen, leitet der Lead Director den Nominations- und Kompensationsausschuss.

Kompetenzregelung

Die operative Geschäftsführung ist vom Verwaltungsrat an den Executive Chairman delegiert. Die Mitglieder der Konzernleitung sind dem Executive Chairman unterstellt. Die Kompetenzordnung und die Art der Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsrat, dem Executive Chairman und der Konzernleitung sind im Führungsreglement des Konzerns festgehalten. Der Executive Chairman erarbeitet mit der Konzernleitung die strategische Planung, den Finanzplan und das Budget und legt diese dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Er erstattet regelmässig Bericht über den Geschäftsgang sowie über Risiken im Konzern und personelle Veränderungen auf Managementebene. Bei Geschäftsvorgängen von grundsätzlicher Bedeutung ausserhalb der periodischen Berichterstattung ist er zur sofortigen Information des Verwaltungsrats verpflichtet. Per 1. Januar 2014 hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung an den CEO Dr. Norbert Klapper delegiert. Erwin Stoller hat seine Doppelrolle als Executive Chairman aufgegeben und konzentriert sich auf das VR-Präsidium.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat erhält von der Konzernleitung monatlich einen schriftlichen Bericht über die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns und der Business Groups, der Auskunft gibt über Bilanz, Geldfluss- und Erfolgsrechnung, Investitionen und Projekte. Die Zahlen werden mit dem Budget und dem Vorjahr verglichen. Zusätzlich wird der Verwaltungsrat an jeder Sitzung über den Geschäftsgang, wichtige Projekte und Risiken sowie über die rollierende Ertrags- und Liquiditätsplanung informiert. Soweit der Verwaltungsrat über grössere Projekte entscheiden muss, wird dazu ein schriftlicher Antrag gestellt, der vor der Sitzung verteilt wird. Die vom Verwaltungsrat bewilligten Projekte werden im Rahmen eines speziellen Projektcontrollings verfolgt. Einmal jährlich diskutiert der Verwaltungsrat die von der Kon-

zernleitung erarbeitete strategische Planung sowie den Finanzplan für den Konzern und die Business Groups. Abschlüsse zur Publikation werden zweimal jährlich erstellt. Die Konzernleitung tagt in der Regel monatlich. 2013 wurden elf Sitzungen abgehalten, die zwischen einem halben und einem ganzen Tag dauerten.

Konzernleitung



Peter Gnägi (1954)

Leiter der Business Group
Spun Yarn Systems bis 31.12.2013;
Schweizer Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2002 bis 31.12.2013

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Dipl. Masch.-Ing. ETH Zürich; 1979
bis 1982 Aluisse AG, Zürich; 1982
bis 1990 Mettler Instrumente AG,
Stäfa; zuletzt als Abteilungsleiter
Betriebsmittel; seit 1990 bei Rieter,
1998 bis 2002 Leiter der Business
Group Spun Yarn Systems, seit 2002
Mitglied der Konzernleitung Rieter
Holding AG, Winterthur, 2002 bis
2011 Leiter Division Textile
Systems; von 2011 bis Ende
Dezember 2013 Leiter Business
Group Spun Yarn Systems.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied Vorstand Swissmem;
Mitglied Vorstands ausschuss ITMF
(International Textile Manufacturers
Federation).

Werner Strasser (1954)

Leiter der Business Group Premium
Textile Components;
Schweizer Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2011

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Dipl. Masch.-Ing. FH; 1981 bis 1985
Videlec Hong Kong; 1985 bis 1989
Fritz Gegauf AG, Delegierter Ferner
Osten, 1989 bis 1994 Fritz Gegauf
AG, Schweiz; seit 1994 bei Rieter,
2002 bis 2011 Leiter von
Technology Components and
Conversions, seit 2011 Leiter der
Business Group Premium Textile
Components und Mitglied der
Konzernleitung Rieter Holding AG,
Winterthur, in der jetzigen Funktion
seit 2011.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Beiratsmitglied BLANK HOLDING
GmbH, Riedlingen.

**Joris Gröflin (1977)**

Chief Financial Officer (CFO);
Schweizer und niederländischer
Staatsangehöriger

**Mitglied der Konzernleitung seit
2011**

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Lic. oec. HSG, CEMS Master; 2001
bis 2006: Projektleiter A.T. Kearney
(Int.) AG, Zürich; seit 2006 bei
Rieter, 2009 – 2011 Leiter
Corporate Controlling; seit 2011
Chief Financial Officer und Mitglied
der Konzernleitung Rieter Holding
AG, Winterthur, in der jetzigen
Funktion seit 2011.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Keine.

**Thomas Anwander (1960)**

General Counsel, Generalsekretär
und Leiter Rechtsabteilung;
Schweizer Staatsangehöriger

**Mitglied der Konzernleitung seit
2011**

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Lic. iur. HSG, Rechtsanwalt; 1988
Winterthur Life, Winterthur; seit
1989 bei Rieter; seit 1993 General
Counsel und Generalsekretär Rieter
Holding AG; seit 2011 Mitglied der
Konzernleitung; in der jetzigen
Funktion seit 2011.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Präsident des Verwaltungsrats der
Auwiesen Immobilien AG,
Winterthur; Mitglied des Verwal-
tungsrats der Gesellschaft für die
Erstellung billiger Wohnhäuser,
Winterthur; Präsident der
Handelskammer und Arbeitgeberver-
einigung, Winterthur.

**Dr. Norbert Klapper (1963)**

Chief Executive Officer (CEO) und
Leiter der Business Group Spun
Yarn Systems ab 01.01.2014;
deutscher Staatsangehöriger

**Mitglied der Konzernleitung seit
2014**

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Dr. oec. Wirtschaftsingenieur
Universität Passau und TU München;
1989 bis 1993 Technische
Universität München; 1993 bis
2000 Arthur D. Little, Geschäftsfüh-
render Partner Deutschland und
Österreich, München; 2000 bis
2005 Dürr AG, Stuttgart, Mitglied
des Vorstands; 2005 bis 2010 Voith
Industrial Services Holding GmbH/
Facility Services Europe, Stuttgart,
Geschäftsführer; 2011 bis 2012
Voith Turbo GmbH & Co. Kommandit-
gesellschaft, Geschäftsführer; in der
jetzigen Funktion seit 2014.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Mitglied Aufsichtsrat Jacoby & Cie.
AG, Ostfildern.

Risikomanagement

Die Beschreibung des Risikomanagement-Prozesses und Aussagen zu den finanziellen Risiken sind ab Seite 54 des Geschäftsberichtes aufgeführt.

Verhaltenskodex

Der Code of Conduct (Verhaltenskodex) ist ein integrierter Bestandteil des Arbeitsvertrags jedes Arbeitnehmers. In den einzelnen Einheiten wird der Code of Conduct den Mitarbeitern erläutert. Zusätzlich werden Schulungen in Form eines E-Learning-Programms für Mitglieder des Managements zentral durchgeführt. Im Rahmen der internen Revision und durch zusätzliche Audits wird die Einhaltung des Code of Conduct regelmässig überprüft. Diese Richtlinie ist auf der Internetseite www.rieter.com/ueberden-rieterkonzern zugänglich.

4 Konzernleitung per 31. Dezember 2013

Seit der Ernennung von VR-Präsident Erwin Stoller zum Executive Chairman am 4. August 2009 berichten die Mitglieder der Konzernleitung direkt an Erwin Stoller. Zur Sicherstellung einer guten Corporate Governance wurde This E. Schneider, Vizepräsident des Verwaltungsrats, zum Lead Director ernannt.

Per 1. Januar 2014 setzt sich die Konzernleitung aus folgenden Personen zusammen:

- Dr. Norbert Klapper,
CEO und Leiter Business Group Spun Yarn Systems
- Werner Strasser,
Leiter Business Group Premium Textile Components
- Joris Gröflin,
Chief Financial Officer
- Thomas Anwander,
General Counsel und Group Secretary

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Rieter Holding AG und Drittpersonen.

5 Entschädigungsbericht

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Informationen zur Entschädigung von Verwaltungsrat und Konzernleitung finden sich im Entschädigungsbericht ab Seite 87.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung

Rieter hat keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Als stimmberechtigter Aktionär wird anerkannt, wer im Aktienregister eingetragen ist. Die Rieter-Aktien können ohne Beschränkungen erworben und veräussert werden. Gemäss §4 der Statuten kann die Eintragung ins Aktienregister verweigert werden, wenn nicht ausdrücklich erklärt wird, dass die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung gehalten werden. Ansonsten bestehen keine Eintragungsbeschränkungen.

Treuhänderisch gehaltene Aktien werden nicht ins Aktienregister eingetragen. Als Ausnahme werden angelsächsische Nominee-Gesellschaften eingetragen, sofern die betreffende Gesellschaft mit Rieter einen Nominee-Vertrag abgeschlossen hat. Die Nominee-Gesellschaft übt das Stimmrecht an der Generalversammlung aus. Auf Verlangen von Rieter ist der Nominee verpflichtet, die Person bekannt zu geben, für deren Rechnung er Aktien hält.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der vertretenen stimmberechtigten Aktien. Alle Statutenänderungen bedürfen einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen.

Einberufung der Generalversammlung, Traktandierung und Stimmrechtsvertretung

Die Generalversammlung wird gemäss §8 der Statuten vom Verwaltungsrat mindestens 20 Tage vor dem Anlass mit Angabe der Traktanden schriftlich einberufen und im Publikationsorgan der Gesellschaft (Schweizerisches Handelsamtsblatt) publiziert. Gemäss §9 der Statuten können Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens 500 000 CHF vertreten, in einer von der Gesellschaft publizierten Frist unter Angabe der Anträge die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Aktionäre, die nicht persönlich an der Generalversammlung teilnehmen, können sich durch einen anderen Aktionär, durch die Gesellschaft oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen.

Eintragungen im Aktienbuch

Im Zeitraum von zehn Tagen vor bis drei Tage nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen in das Aktienregister vorgenommen.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen gemäss Art. 22 BEHG (Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel). Das heisst, ein Aktionär oder eine verbundene Aktionärsgruppe, der oder die mehr als 33 1/3 Prozent aller Aktien besitzen, muss den übrigen Aktionären ein Übernahmeangebot unterbreiten.

Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln in Arbeits- und Mandatsverträgen. Bei einem Kontrollwechsel werden alle im Rahmen des Aktienkaufplans gesperrten Aktien freigegeben.

8 Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich (PWC), ist seit 1984 Revisionsstelle der Rieter Holding AG und des Rieter-Konzerns. Die Revisionsstelle wird jedes Jahr auf einen entsprechenden Antrag des Verwaltungsrates von der Generalversammlung gewählt. Als leitender Revisor für das Rieter-Mandat ist seit dem Geschäftsjahr 2012 Stefan Räbsamen zuständig. Der Wechsel des leitenden Revisors erfolgte gemäss den gesetzlichen Bestimmungen, welche alle sieben Jahre einen Wechsel vorsehen.

Revisionshonorar

PWC und andere Prüfer stellten dem Rieter-Konzern für das Geschäftsjahr 2013 rund 0.9 Mio. CHF für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung von Rieter in Rechnung.

Zusätzliche Honorare

Die zusätzlichen Beraterhonorare der Revisionsgesellschaft im Jahre 2013 betragen 0.3 Mio. CHF und betrafen vorwiegend Steuerberatungsdienstleistungen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle. Er unterbreitet der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle gewählt werden soll. Für weitere Informationen zur Revision siehe Kapitel 3.

9 Informationspolitik

Rieter pflegt eine regelmässige und offene Kommunikation mit den Aktionärinnen und Aktionären der Gesellschaft sowie mit dem Kapitalmarkt. Im Rahmen von Aktionärsbriefen werden die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre über den Jahresabschluss und den Halbjahresabschluss des Konzerns informiert. Zusätzlich werden Aktionäre und Kapitalmarkt via Medien über wesentliche aktuelle Veränderungen und Entwicklungen informiert. Die Bekanntmachung kursrelevanter Ereignisse erfolgt gemäss der Ad-hoc-Publizitätspflicht der SIX Swiss Exchange. Zudem pflegt Rieter den Dialog mit Investoren und Medienschaffenden an speziellen Veranstaltungen. Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form sowie im Internet unter www.rieter.com erhältlich. Unter dieser Webadresse sind auch Mitteilungen für Publikums-, Finanz- und Fachmedien sowie Präsentationen, Aktienkursangaben und Kontaktadressen verfügbar. Anlässlich der Generalversammlung informieren Verwaltungsrat und Konzernleitung über die Jahresrechnung und den Geschäftsgang der Gesellschaft und beantworten Fragen der Aktionäre.

Ad-hoc-Mitteilungen

Die Push- und Pull-Links zur Verbreitung der Ad-hoc-Mitteilungen werden gemäss der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität veröffentlicht und sind unter folgender Adresse abrufbar: <http://www.rieter.com/de/rieter/medien/mediencommuniques>.

Die wichtigsten Termine:

- Generalversammlung 2014 9. April 2014
- Halbjahresbericht 2014 23. Juli 2014
- Publikation Umsätze 2014 4. Februar 2015
- Frist für die Einreichung von
- Traktandierungsbegehren 20. Februar 2015
- Bilanzmedienkonferenz 2015 18. März 2015
- Generalversammlung 2015 16. April 2015

Ansprechpartner für Fragen zu Rieter:

Kontakt für Investoren und Finanzanalysten:
 Joris Gröflin, Chief Financial Officer,
 Telefon +41 52 208 70 15,
 Fax +41 52 208 70 60, investor@rieter.com

Kontakt für Medien:
 Cornelia Schreier, Leiterin Konzernkommunikation,
 Telefon +41 52 208 70 32,
 Fax +41 52 208 70 60, media@rieter.com

Finanzbericht**Konzernrechnung**

42	Konzernerfolgsrechnung
43	Konzerngesamtergebnisrechnung
44	Konzernbilanz
45	Veränderung des Konzerneigenkapitals
46	Konzerngeldflussrechnung
47	Anhang der Konzernrechnung
79	Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen
80	Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Jahresrechnung der Rieter Holding AG

82	Erfolgsrechnung
83	Bilanz
84	Anhang der Jahresrechnung
92	Antrag des Verwaltungsrats
94	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Übersichten

96	Übersicht 2009 – 2013
----	-----------------------

Konzernerfolgsrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2013	%*	2012 ¹	%*
Umsatz	(4)	1 035.3	100.0	888.5	100.0
Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate		19.6	1.9	0.3	0.0
Eigenleistungen		2.0	0.2	4.8	0.5
Materialaufwand		-525.4	-50.7	-412.1	-46.4
Personalaufwand	(5)	-296.7	-28.7	-279.8	-31.4
Sonstiger Betriebsaufwand	(6)	-171.4	-16.6	-167.6	-18.9
Sonstiger Betriebsertrag		31.8	3.1	31.8	3.6
Abschreibungen und Amortisationen	(7)	-35.0	-3.4	-33.2	-3.7
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		60.2	5.8	32.7	3.7
Ergebnis assoziierte Unternehmen	(32)	0.2		0.4	
Gewinn aus Verkauf Beteiligungen	(8)	0.3		17.6	
Finanzertrag	(9)	9.8		2.2	
Finanzaufwand	(10)	-18.0		-18.7	
Konzerngewinn vor Steuern		52.5	5.1	34.2	3.8
Ertragssteuern	(11)	-15.1		-8.5	
Konzerngewinn		37.4	3.6	25.7	2.9
Davon Aktionäre der Rieter Holding AG		39.4		28.7	
Davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	-2.0		-3.0	
Ergebnis pro Aktie in CHF	(12)	8.56		6.24	
Verwässertes Ergebnis pro Aktie in CHF	(12)	8.56		6.23	

* In % des Umsatzes.

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).
Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 47 bis 79) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2013	2012 ¹
Konzerngewinn		37.4	25.7
Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	(27)	6.9	7.2
Ertragssteuern Umbewertung		- 1.4	- 2.0
Nicht in Erfolgsrechnung reklassierbare Posten, nach Steuern		5.5	5.2
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 13.1	- 6.1
Zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente:			
Veränderung Fair Value		0.2	4.7
Ertragssteuern auf Veränderung Fair Value		0.0	3.2
In die Erfolgsrechnung reklassiertes Ergebnis		- 0.1	- 11.7
In Erfolgsrechnung reklassierbare Posten, nach Steuern		- 13.0	- 9.9
Total übrige Posten des Gesamtergebnisses		- 7.5	- 4.7
Total Gesamtergebnis		29.9	21.0
Davon Aktionäre der Rieter Holding AG		34.4	24.4
Davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	- 4.5	- 3.4

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).
Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 47 bis 79) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernbilanz

Mio. CHF	Erläuterungen	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012 ¹	1. Januar 2012 ¹
Aktiven				
Sachanlagen	(13)	262.1	258.3	227.6
Immaterielle Anlagen	(14)	25.6	20.1	9.5
Beteiligungen assoziierte Unternehmen	(32)	2.9	2.7	2.3
Sonstiges Anlagevermögen	(16)	71.4	68.5	76.1
Latente Steueraktiven	(11)	9.1	6.7	6.5
Anlagevermögen		371.1	356.3	322.0
Vorräte	(17)	233.0	229.3	234.8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	94.1	91.1	84.1
Sonstige Forderungen	(19)	46.1	41.5	44.1
Aktiven von Veräusserungsgruppen	(29)	0.0	0.0	10.8
Wertschriften und Festgeldanlagen	(20)	8.9	9.3	7.3
Flüssige Mittel	(21)	360.8	342.6	408.3
Umlaufvermögen		742.9	713.8	789.4
Aktiven		1 114.0	1 070.1	1 111.4
Passiven				
Anteil Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG		389.2	370.9	374.0
Anteil Eigenkapital nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	0.5	5.0	8.4
Total Eigenkapital		389.7	375.9	382.4
Langfristige Finanzschulden	(24)	183.6	249.6	253.5
Latente Steuerverbindlichkeiten	(11)	32.8	32.7	40.6
Rückstellungen	(25)	104.5	105.2	111.1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		0.1	0.1	0.2
Langfristiges Fremdkapital		321.0	387.6	405.4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		96.0	97.3	86.4
Anzahlungen von Kunden		135.5	79.8	89.8
Kurzfristige Finanzschulden	(24)	44.8	6.7	3.1
Laufende Steuerverbindlichkeiten		9.0	7.2	14.4
Rückstellungen	(25)	30.4	37.8	38.6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(26)	87.6	77.8	91.3
Kurzfristiges Fremdkapital		403.3	306.6	323.6
Fremdkapital		724.3	694.2	729.0
Passiven		1 114.0	1 070.1	1 111.4

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).
Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 47 bis 79) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Veränderung des Konzerneigenkapitals

Mio. CHF	Erläuterungen	Aktienkapital	Eigene Aktien	Zur Ver- äußerung verfügbare Finanz- anlagen	Währungs- umrech- nungsdif- ferenzen	Reserven	Total Anteil Aktionäre Rieter Holding AG	Anteil nicht beherr- schender Gesell- schafter	Total Konzern- eigen- kapital
Stand 1.1.2012		23.4	-9.8	3.6	-46.5	408.6	379.3	8.4	387.7
Anpassung Rechnungslegung ¹		0.0	0.0	0.0	0.0	-5.3	-5.3	0.0	-5.3
Stand 1.1.2012 angepasst		23.4	-9.8	3.6	-46.5	403.3	374.0	8.4	382.4
Konzerngewinn		0.0	0.0	0.0	0.0	28.7	28.7	-3.0	25.7
Übrige Posten des Gesamtergebnisses		0.0	0.0	-3.8	-5.7	5.2	-4.3	-0.4	-4.7
Total Gesamtergebnis		0.0	0.0	-3.8	-5.7	33.9	24.4	-3.4	21.0
Ausschüttung Dividende aus Kapitaleinlagereserven	(22)	0.0	0.0	0.0	0.0	-27.7	-27.7	0.0	-27.7
Aktienbasierte Vergütungen	(31)	0.0	1.2	0.0	0.0	-0.3	0.9	0.0	0.9
Veränderung Bestand eigener Aktien		0.0	1.8	0.0	0.0	-2.5	-0.7	0.0	-0.7
Total sonstige Eigenkapital- veränderungen		0.0	3.0	0.0	0.0	-30.5	-27.5	0.0	-27.5
Stand 31.12.2012		23.4	-6.8	-0.2	-52.2	406.7	370.9	5.0	375.9
Konzerngewinn		0.0	0.0	0.0	0.0	39.4	39.4	-2.0	37.4
Übrige Posten des Gesamtergebnisses		0.0	0.0	0.1	-10.6	5.5	-5.0	-2.5	-7.5
Total Gesamtergebnis		0.0	0.0	0.1	-10.6	44.9	34.4	-4.5	29.9
Ausschüttung Dividende aus Kapitaleinlagereserven	(22)	0.0	0.0	0.0	0.0	-11.6	-11.6	0.0	-11.6
Aktienbasierte Vergütungen	(31)	0.0	0.8	0.0	0.0	-0.1	0.7	0.0	0.7
Veränderung Bestand eigener Aktien		0.0	-7.7	0.0	0.0	2.5	-5.2	0.0	-5.2
Total sonstige Eigenkapital- veränderungen		0.0	-6.9	0.0	0.0	-9.2	-16.1	0.0	-16.1
Stand 31.12.2013		23.4	-13.7	-0.1	-62.8	442.4	389.2	0.5	389.7

1. Vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48.
Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 47 bis 79) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2013	2012 ¹
Konzerngewinn		37.4	25.7
Zinsertrag	(9)	- 1.8	- 1.8
Zinsaufwand	(10)	15.8	15.4
Ertragssteuern	(11)	15.1	8.5
Abschreibungen Sachanlagen und Amortisationen immaterielle Anlagen	(7)	35.0	33.2
Devestitionsgewinne	(29)	0.0	- 6.0
Gewinn aus Verkauf Beteiligungen	(8)	- 0.3	- 17.6
Sonstiger liquiditätsunwirksamer Ertrag und Aufwand		- 12.1	- 15.6
Veränderung Vorräte		- 9.9	9.2
Veränderung Forderungen		- 12.7	- 7.2
Veränderung Rückstellungen		- 5.5	0.9
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0.4	11.7
Veränderung Anzahlungen von Kunden und sonstige Verbindlichkeiten		73.8	- 19.5
Erhaltene Dividenden		0.0	0.4
Erhaltene Zinsen		1.8	1.8
Bezahlte Zinsen		- 13.3	- 12.1
Bezahlte Steuern		- 16.0	- 17.7
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		107.7	9.3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	(13/14)	- 55.0	- 81.6
Devestitionen von Sachanlagen und immateriellen Anlagen		5.5	5.7
Erlös Verkauf Beteiligungen (nach lokalen Steuern)		1.3	17.8
Investitionen in sonstiges Anlagevermögen		0.0	- 0.1
Devestitionen von sonstigem Anlagevermögen		0.7	1.2
Verkauf / Kauf von Wertschriften und Festgeldanlagen		0.9	- 1.8
Devestitionen von Geschäftseinheiten	(29)	0.0	17.2
Geldfluss aus Investitionen / Devestitionen		- 46.6	- 41.6
Dividende der Rieter Holding AG	(22)	- 11.6	- 27.7
Kauf / Verkauf von eigenen Aktien		- 4.4	0.3
Aufnahme von kurzfristigen Finanzschulden		12.5	3.2
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden		- 36.5	- 7.6
Geldfluss aus Finanzierung		- 40.0	- 31.8
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 2.9	- 1.6
Veränderung flüssige Mittel		18.2	- 65.7
Flüssige Mittel am Jahresanfang	(21)	342.6	408.3
Flüssige Mittel am Jahresende	(21)	360.8	342.6

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).
Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 47 bis 79) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang der Konzernrechnung

1 Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen der Rechnungslegung

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung der vorliegenden Konzernrechnung angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet sofern nicht anders angegeben.

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Basis der Konzernrechnung sind historische Kosten, mit Ausnahme der zu Marktwerten bewerteten Finanzinstrumente.

Konsolidierungskreis und -methoden

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen per 31. Dezember 2013 der Rieter Holding AG und ihrer Konzerngesellschaften. Konzerngesellschaften sind all jene Unternehmen, die durch Rieter beherrscht werden. Ein beherrschendes Verhältnis liegt vor, wenn Rieter aufgrund des Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch seine Bestimmungsmacht über das Unternehmen zu beeinflussen. Konzerngesellschaften werden voll konsolidiert ab dem Zeitpunkt, an dem Rieter die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, bis zum Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch Rieter endet.

Gewinn oder Verlust sowie alle übrigen Posten des Gesamtergebnisses werden den Aktionären der Rieter Holding AG und den nicht beherrschenden Anteilen zugeordnet, selbst wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

Konzerninterne Transaktionen und Bilanzpositionen sowie unrealisierte Gewinne auf Transaktionen innerhalb des Konzerns werden eliminiert. Falls notwendig werden die Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften angepasst, um die Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsmethoden des Rieter-Konzerns zu gewährleisten.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die Rieter einen massgeblichen Einfluss hat; im Allgemeinen durch ein Beteiligungsverhältnis zwischen 20% und 50% der Stimmrechte. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Dabei wird die Beteiligung beim Erwerb zunächst zu den Anschaffungskosten bilanziert. Anschliessend wird der Buchwert erfolgswirksam angepasst um den Anteil von Rieter am Gewinn oder Verlust des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerb.

Die Konzerngesellschaften und assoziierten Unternehmen sind auf der Seite 79 aufgeführt.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr 2013 hat sich der Konsolidierungskreis nicht verändert. Im Vorjahr erfuhr der Konsolidierungskreis durch den Verkauf von zwei Produktionsstätten eine Veränderung, deren Effekt auf die Konzernrechnung in der Erläuterung 29 (Seite 73) dargestellt ist.

Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen

Folgende neue beziehungsweise überarbeitete Standards wurden 2013 erstmals angewendet und haben sich auf die Konzernrechnung ausgewirkt:

Die neuen Standards IFRS 10 «Consolidated Financial Statements», IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities» und IFRS 13 «Fair Value Measurement» hatten keinen Einfluss auf die Bilanz und das Gesamtergebnis, führten jedoch zu zusätzlichen Angaben im Anhang. Die Änderungen der per 1. Januar 2013 erstmals angewendeten revidierten Version von IAS 1 «Presentation of Financial Statements» betreffen in erster Linie die Darstellung der übrigen Posten des Gesamtergebnisses. Diese sind neu in zwei Kategorien zu gliedern, je nachdem, ob sie in einer späteren Periode in die Erfolgsrechnung reklasifiziert werden oder nicht.

Zusammen mit der revidierten Version von IAS 19 «Employee Benefits» hat Rieter auch die im November 2013 durch das International Accounting Standards Board publizierten Anpassungen «Defined Benefit Plans: Employee Contributions» frühzeitig im Berichtsjahr angewendet. Die Auswirkungen dieser neuen Bestimmungen sind nachfolgend dargestellt.

Die übrigen neuen und überarbeiteten Bestimmungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

Seit dem 1. Januar 2013 wendet Rieter die revidierte Version von IAS 19 «Employee Benefits» an. Neu werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen nicht mehr im Rahmen der sogenannten Korridor-methode aufgeschoben, sondern sofort als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst. Die bisherige Methode, den erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen eine geschätzte Vermögensrendite zugrunde zu legen, wurde abgelöst durch die Verwendung des Diskontierungssatzes, der zur Barwertberechnung der Verpflichtung beigezogen wird. Die Änderungen wurden rückwirkend per 1. Januar 2012 vorgenommen und hatten eine Verminderung des Konzerneigenkapitals um 5.3 Mio. CHF zur Folge. Dabei reduzierte die sofortige Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste das Eigenkapital um 6.8 Mio. CHF, während der latente Steuereffekt das Eigenkapital um 1.5 Mio. CHF erhöhte. Die Effekte der Änderungen auf Konzern-erfolgsrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung und Gewinn pro Aktie im Jahr 2012 sowie die Konzernbilanz per 31. Dezember 2012 stellen sich wie folgt dar:

Mio. CHF	2012 berichtet	Anpassung	2012 angepasst
Personalaufwand	- 278.9	- 0.9	- 279.8
Ertragssteuern	- 8.6	0.1	- 8.5
Konzerngewinn	26.5	- 0.8	25.7
Übrige Posten des Gesamtergebnisses:			
Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	0.0	7.2	7.2
Ertragssteuern Umbewertung	0.0	- 2.0	- 2.0
Total Gesamtergebnis	16.6	4.4	21.0
Gewinn pro Aktie	CHF 6.40	- 0.16	6.24
Verwässerter Gewinn pro Aktie	CHF 6.39	- 0.16	6.23

Mio. CHF	31. Dezember 2012 berichtet	Anpassung	31. Dezember 2012 angepasst
Langfristige Rückstellungen	104.7	0.5	105.2
Latente Steuerverbindlichkeiten	32.3	0.4	32.7
Total Eigenkapital	376.8	- 0.9	375.9

Annahmen und Einschätzungen

Die finanzielle Berichterstattung erfordert vom Management Einschätzungen und das Treffen von Annahmen, die die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualschulden und -forderungen zum Zeitpunkt der Rechnungslegung sowie Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Die Einschätzungen und Annahmen werden periodisch überprüft und betreffen vor allem die Bereiche Wertminderung von Anlagevermögen, Vorräte, Personalvorsorgeeinrichtungen, Rückstellungen und Steuern.

Die wichtigsten Elemente für die Annahmen und Einschätzungen sind:

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen und immateriellen Anlagen wird dann überprüft, wenn deren Buchwert wegen veränderter Umstände allenfalls nicht mehr oder nicht mehr ganz einbringbar ist. Treten solche Umstände ein, wird der Wert ermittelt, der sich auf Basis der in Zukunft zu erwartenden Einnahmen als wiedereinbringbar erweist. Dies ist entweder der Nettobarwert der geplanten zukünftigen Geldzuflüsse aus fortgeführter Nutzung oder der erwartete zukünftige Veräußerungspreis abzüglich der dazugehörigen geschätzten Veräußerungskosten. Sofern diese Werte tiefer sind als der Buchwert, findet eine entsprechende erfolgswirksame Reduktion des Buchwerts statt. Kann der erzielbare Wert für einen individuellen Vermögenswert nicht bestimmt werden, so wird dieser Wert für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, welcher der Vermögenswert angehört. Wichtige Annahmen sind dabei Wachstumsraten, Margen und Diskontierungssätze.

Bei der Bilanzierung der Vorräte sind Schätzungen bezüglich deren Werthaltigkeit erforderlich, die sich aus dem erwarteten Verbrauch der entsprechenden Artikel ergeben. Die Berechnung der Wertberichtigung auf Vorräten wird pro Artikel mittels einer Reichweitenanalyse durchgeführt. Die Parameter werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Änderungen im Umsatz oder andere Umstände können dazu führen, dass der Buchwert entsprechend anzupassen ist.

Um die Verpflichtungen und den Aufwand von Personalvorsorgeeinrichtungen zu bestimmen, muss beurteilt werden, ob es sich um beitrags- oder leistungsorientierte Pläne handelt. Bei Leistungsprimatplänen werden Annahmen getroffen, um zukünftige Entwicklungen abzuschätzen. Solche Annahmen beinhalten den Diskontierungssatz und zukünftige Lohn- und Rentenentwicklungen. Zur Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen werden Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten verwendet. Verändern sich diese Parameter, können die zukünftigen Ereignisse von den versicherungsmathematischen Berechnungen abweichen. Solche Abweichungen können einen Einfluss auf die Vorsorgeverpflichtungen haben.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Konzerns können Verbindlichkeiten aus Garantie und Gewährleistung, Restrukturierung und Rechtsstreitigkeiten entstehen. Rückstellungen für solche Verbindlichkeiten werden aufgrund des zum Bilanzierungszeitpunkt realistischerweise zu erwartenden Mittelabflusses gebildet. Je nach Ausgang der entsprechenden Geschäftsfälle und Gerichtsverfahren können jedoch Ansprüche entstehen, die tiefer oder höher sind als die gebildete Rückstellung bzw. nicht oder nur teilweise durch eine entsprechende Versicherungsleistung gedeckt sind.

Die Annahmen zum Ertragssteueraufwand umfassen auch eine Auslegung der Steuergesetze in den entsprechenden Ländern. Die Angemessenheit dieser Auslegung wird durch Steuerbehörden bzw. zuständige Gerichte beurteilt. Daraus können sich zu einem späteren Zeitpunkt Anpassungen beim Ertragssteueraufwand ergeben. Die Beurteilung der Aktivierbarkeit steuerlich verwendbarer Verlustvorträge bedingt eine Einschätzung, ob eine solche Verrechnung in absehbarer Zukunft auch wahrscheinlich ist.

Umrechnung fremder Währungen

Die in der Jahresrechnung einer jeden Konzerngesellschaft enthaltenen Positionen werden auf Basis der Währungen bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem die Gesellschaft operiert, entspricht («funktionale Währung»). Die Konzernrechnung ist in Schweizer Franken erstellt, der die funktionale Währung und die Darstellungswährung der Rieter Holding AG ist.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Währungsgewinne und -verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Aktiven und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Zu Konsolidierungszwecken erfolgt die Umrechnung der Jahresrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften für Bilanzpositionen zum Wechselkurs am Bilanzstichtag, für Positionen der Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen. Daraus entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst bzw. beim Ausscheiden aus dem Konsolidierungskreis dem Veräusserungs- oder Liquidationserfolg angerechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, wenn das Objekt zur Nutzung zur Verfügung steht. Anschaffungskosten beinhalten auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Die Nutzungsdauer wird nach der erwarteten Nutzung pro Objekt festgelegt. Sie bewegt sich innerhalb folgender Bandbreiten:

Fabrikgebäude	20 bis 50 Jahre
Maschinen/Betriebseinrichtungen	5 bis 15 Jahre
Werkzeuge/IT-Anlagen/Mobiliar	3 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre

Sachanlagen im Bau, die noch nicht zur Nutzung zur Verfügung stehen, werden nicht abgeschrieben.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Wo Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungszeiträume aufweisen, werden diese als separate Objekte abgeschrieben. Alle sich aus dem Abgang von Sachanlagen ergebenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Wartungs- und Reparaturkosten werden sofort der Erfolgsrechnung belastet.

Investitionszuschüsse an Projekte werden zeitlich abgegrenzt und linear über die erwartete Nutzungsdauer des entsprechenden Anlageobjekts erfolgswirksam aufgelöst.

Leasing

Geleaste Sachanlagen, an denen Rieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen trägt (Finanzierungsleasing), werden aktiviert. Die Abschreibung der Leasinggegenstände erfolgt über die geschätzte Nutzungs- oder kürzere Leasingdauer. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen exklusive Finanzierungskosten werden entsprechend ihrer Fälligkeit unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Leasingraten werden in Zinsaufwand und Tilgungsbetrag aufgeteilt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als operatives Leasing klassifiziert. Zahlungen für operatives Leasing werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Immaterielles Anlagevermögen

Immaterielle Anlagen, wie von Dritten erworbene Produktlizenzen, Patente und Markenrechte, werden zu Anschaffungswerten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer von maximal acht Jahren amortisiert. Aktivierte Kosten aus Prozessverbesserungsprojekten werden über maximal fünf Jahre amortisiert.

Entwicklungskosten im Zusammenhang mit Prozessverbesserungen werden nur dann aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die Umsetzung der Prozessverbesserung technisch und finanziell realisierbar und beabsichtigt ist und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann. Alle übrigen Prozessverbesserungskosten werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet.

Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten für Projekte werden nur dann als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die technische Realisierbarkeit gegeben ist und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann.

Werthaltigkeit nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die einer planmässigen Abschreibung unterliegen, werden auf Werthaltigkeit geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für nicht-monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzielle Vermögenswerte

Rieter unterscheidet folgende Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte («at fair value through profit or loss») beinhalten die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen und solche, die bei ihrer erstmaligen Erfassung so designiert werden. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Vermögenswerte dieser Kategorie werden im Umlaufvermögen ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden im Umlaufvermögen ausgewiesen, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Andernfalls werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen Kategorien zugeordnet wurden. Sie werden zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Wertveränderungen werden bis zum Verkauf als übrige Posten des Gesamtergebnisses berücksichtigt und erst beim Verkauf der Vermögenswerte in der Erfolgsrechnung erfasst. Signifikante oder längerfristige Wertverminderungen werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet. Die Vermögenswerte werden im Anlagevermögen ausgewiesen, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräussern.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken bedient sich Rieter Devisenterminkontrakten. Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 wird nicht angewendet.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zum Fair Value erfasst. Die Folgebewertungen erfolgen ebenfalls zum jeweiligen Fair Value, wobei die resultierenden Gewinne und Verluste direkt in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Die entsprechenden positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden in der Bilanz als «Sonstige Forderungen» oder «Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten» erfasst.

Vorräte

Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe, gekaufte Teile und Handelswaren werden zu durchschnittlichen Einstandskosten oder zum tieferen Nettoverkaufswert bewertet. Halb- und Fertigfabrikate sind zu Herstellkosten oder allenfalls zu einem tieferen Nettoverkaufswert ausgewiesen. Unkurante Vorräte sowie Überbestände sind wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen sind zum ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung bilanziert. Die Wertberichtigung wird für die Differenz zwischen dem Rechnungsbetrag und der erwarteten, diskontierten Zahlung gebildet. Sie wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken festgelegt, und die Veränderung wird als sonstiger Betriebsaufwand erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben auf Sicht und kurzfristige Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzschulden werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zum Fair Value und nach Abzug von Transaktionskosten bilanziert. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Zahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst.

Rückstellungen

Entstehen durch Ereignisse in der Vergangenheit rechtliche oder faktische Verpflichtungen, werden Rückstellungen im Umfang des zu erwartenden Mittelabflusses gebildet, sofern ein Ressourcenabfluss wahrscheinlich ist und dessen Höhe verlässlich schätzbar ist.

Laufende Ertragssteuern

Aufgrund der steuerlich relevanten Ergebnisse im Berichtsjahr wird die erwartete Steuerbelastung berechnet und abgezogen.

Latente Ertragssteuern

Latente Steuerwirkungen zwischen Konzern- und Steuerwerten werden nach der Liability-Methode berücksichtigt. Dabei gelangen die massgeblichen lokalen Steuersätze zur Anwendung. Latente Steuerguthaben und -verpflichtungen sind insoweit saldiert, als eine Verrechnung rechtlich zulässig ist. Veränderungen in den Beständen der latenten Steuern werden im Steueraufwand erfasst, sofern sie nicht in Verbindung mit Elementen stehen, welche direkt im Eigenkapital oder als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst werden.

Latente Steuerwirkungen auf zurückbehaltenen Gewinnen bei Tochtergesellschaften werden nur berücksichtigt, wenn eine Ausschüttung vorgesehen ist. Somit werden keine latenten Steuerwirkungen aus zurückbehaltenen Gewinnen bei Tochtergesellschaften verbucht, solange der Konzern selbst bestimmen kann, wann eine temporäre Differenz rückgängig gemacht wird, und es gleichzeitig unwahrscheinlich ist, dass zurückbehaltene Gewinne in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden.

Steuerwirkungen aus Verlusten werden nur so weit aktiviert, als die Verlustverrechnung mit temporären Bewertungsdifferenzen oder Gewinnen in absehbarer Zukunft als wahrscheinlich erscheint.

Personalvorsorgeeinrichtungen

Je nach Leistungsniveau der Vorsorge in einzelnen Ländern verfügen einige Konzerngesellschaften über eigene Vorsorgeregelungen. Es bestehen sowohl leistungs- wie beitragsorientierte Vorsorgepläne.

Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne werden bei Fälligkeit als Personalaufwand erfasst.

Die Kosten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden nach der «Projected Unit Credit Method» ermittelt. Die entsprechenden Bewertungen werden in der Regel Ende Jahr von unabhängigen Versicherungsexperten erstellt. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des Fair Value der Planaktiven wird in der Bilanz als Verbindlichkeit erfasst. Wenn der Fair Value der Planaktiven den Barwert der Verpflichtung übersteigt, wird das zu erfassende Aktivum begrenzt auf den Barwert des wirtschaftlichen Nutzens in Form von Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan (Asset Ceiling). Umbewertungen der Nettovorsorgeaktiven und -verbindlichkeiten, welche entstehen durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, durch die Rendite auf den Planaktiven (ohne Verzinsung) sowie durch die Auswirkungen des Asset Ceilings, werden sofort als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst. Beitragszahlungen der Arbeitnehmer werden in der Periode als Reduktion des Dienstzeitaufwands erfasst, in welcher die damit zusammenhängende Arbeitsleistung erbracht wird. Zur Ermittlung der Nettozinsen auf dem Nettovorsorgeaktivum oder der Nettovorsorgeverpflichtung wird der Diskontierungssatz, der zu Beginn des Jahres für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung verwendet wird, angewendet. Der Dienstzeitaufwand sowie die Nettozinsen werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen

Rieter verwendet aktienbasierte Vergütungen im Rahmen der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und des oberen Kaders. Dabei kommen aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente oder Barausgleich zur Anwendung.

Bei aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente, die an keine Ausübungsbedingungen gekoppelt sind, wird zum Zeitpunkt der Gewährung die Differenz zwischen dem Grant Date Fair Value der gewährten Aktien und der Barzahlung sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei aktienbasierten Vergütungen, bei denen der Empfänger die Wahl hat zwischen Bezug von Aktien und Barausgleich, und bei denen die Ausübung an ein dreijähriges, ungekündigtes Arbeitsverhältnis gekoppelt ist, wird eine entsprechende Verpflichtung unter Berücksichtigung der jeweils am Bilanzstichtag geltenden Marktwerte über drei Jahre erfolgswirksam erfasst.

Ertragserfassung

Umsätze werden zum Fair Value des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen und umfassen den Verkauf von Waren und damit zusammenhängenden Dienstleistungen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Umsätze werden abzüglich Mehrwertsteuern, Gutschriften, Skonti und Rabatten ausgewiesen. Rieter erfasst Umsätze, wenn der Betrag verlässlich messbar ist, der zukünftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich ist und spezifische Vertragskriterien erfüllt sind.

Umsätze aus Lieferungen werden nach Übergang von Nutzen und Gefahr auf den Kunden erfasst. Dabei sind die spezifischen Vertragsbestimmungen massgebend (Incoterms).

Erträge aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit Warenverkäufen (Montage, Schulung etc.) werden basierend auf dem Erfüllungsgrad der Dienstleistung erfasst.

Wertberichtigungen von erfassten Forderungen werden nicht als Korrektur des Umsatzes erfasst sondern als sonstiger Betriebsaufwand.

Finanzierungskosten

Die dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zuordnungsbaaren Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungskosten des qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Ansonsten werden Finanzierungskosten direkt als Aufwand erfasst.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Es bestehen keine IFRS oder IFRIC Interpretationen, die erstmals für jährliche Rechnungslegungsperioden beginnend am 1. Januar 2014 in Kraft traten, welche eine wesentliche Auswirkung auf die Rechnungslegung des Konzerns haben.

Die übrigen Standards, Interpretationen und Anpassungen, die vom IASB bereits verabschiedet wurden, aber noch nicht in Kraft getreten sind, wurden vom Konzern nicht vorzeitig übernommen. Basierend auf einer ersten Analyse werden daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung erwartet.

2.1 Risikomanagementprozess

Rieter verfügt über ein Internes Kontrollsystem (IKS) mit dem Ziel, die Effektivität und Effizienz der Betriebstätigkeit, die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen. Das IKS stellt einen wesentlichen Teil des Risikomanagementsystems dar.

Der Prozess des Risikomanagements wird durch die Richtlinie «Rieter Risk Management System», welche durch den Verwaltungsrat im August 2001 erlassen und im 2010 wesentlich überarbeitet wurde, geregelt. Die Richtlinie definiert die wesentlichen Risikokategorien, an denen sich das Risikomanagement orientiert, und die Stellen, welche sich innerhalb des Konzerns mit den verschiedenen Risiken befassen. Im Weiteren legt die Richtlinie die Abläufe zur Erkennung, Meldung und Handhabung von Risiken, die Kriterien für die qualitative und quantitative Risikobeurteilung sowie Grenzwerte für die Meldung festgestellter Risiken an die zuständigen Managementstufen fest.

Einmal im Jahr werden im Rahmen eines Workshops unter der Leitung des General Counsels mit dem Management die Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen der erkannten Risiken auf den Konzern sowie die erforderlichen Risikomanagement-Massnahmen beurteilt.

Markt- und Geschäftsrisiken, welche sich aus den Entwicklungen der relevanten Märkte und der darin angebotenen Produkte ergeben, werden zusätzlich im Rahmen der strategischen Planung beurteilt. Andererseits sind sie, ebenso wie die operativen Risiken, regelmässiger Gegenstand der monatlichen Besprechungen innerhalb der Business Groups und mit dem Executive Chairman und dem CFO. Im Rahmen dieser Besprechungen werden auch andere Risiken, die zu Abweichungen der laufenden Ergebnisse vom Finanzplan führen, behandelt. Dabei werden notwendige Korrekturmassnahmen besprochen, festgelegt und überwacht. Wichtige Einzelrisiken werden in den monatlichen Berichten an den Executive Chairman aufgeführt.

Risiken, welche aus Akquisitions- oder anderen grösseren Projekten resultieren, werden auf Konzernebene im Rahmen der Genehmigungskompetenzen sowie in den entsprechenden Projektorganisationen erfasst und behandelt. Solche Projekte werden in den Konzernleitungssitzungen besprochen und vierteljährlich zuhänden des Verwaltungsrats beurteilt.

Für spezielle Risiken werden periodische Berichte erstellt. Dies betrifft insbesondere Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken an den verschiedenen Betriebsstätten, Finanzrisiken aus der Verkaufstätigkeit der Business Group Spun Yarn Systems, Risiken aus der Tätigkeit des Treasury sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Legal Compliance.

Halbjährlich findet eine Gesamtbeurteilung der festgestellten Risiken sowie der Instrumente und Massnahmen zur Bewältigung dieser Risiken statt. Die Ergebnisse dieser Beurteilung werden jährlich an den Verwaltungsrat berichtet.

2.2 Finanzielles Risikomanagement

Finanzielle Risikofaktoren

Bedingt durch die weltweite Tätigkeit ist Rieter grundsätzlich verschiedenen finanziellen Risiken wie Marktrisiken (Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Börsenkursen), Bonitätsrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das finanzielle Risikomanagement von Rieter zielt darauf ab, die potentiell negativen Auswirkungen der Entwicklung an den Finanzmärkten auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren und die finanzielle Stabilität zu sichern. Dabei nutzt Rieter auch derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt weitgehend zentral für den Konzern, entsprechend den vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung verabschiedeten Leitlinien. Finanzielle Risiken werden zentral identifiziert, beurteilt und in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns abgesichert. Die Überwachung der Risiken erfolgt mit einem Risiko-Reporting.

Fremdwährungsrisiko

Fremdwährungsrisiken entstehen durch Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften (Translationsrisiko) und wenn zukünftige Geschäftstransaktionen oder bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der betroffenen Gesellschaft entspricht (Transaktionsrisiko). Zur Absicherung von Transaktionsrisiken verwenden die Tochtergesellschaften Terminkontrakte, die in der Regel mit der Konzernzentrale abgeschlossen werden. Diese übernimmt das Management der Nettoposition in jeder Fremdwährung durch den Abschluss von Währungstermingeschäften mit Dritten.

Der Rieter-Konzern ist in erster Linie den Währungsrisiken in Bezug auf den Euro und den US-Dollar ausgesetzt. Unter der Annahme, dass der Euro gegenüber dem Schweizer Franken per 31. Dezember 2013 um 5% stärker notiert hätte, und alle übrigen Parameter gleich blieben, wären das Konzernergebnis nach Steuern und das Eigenkapital um 3.5 Mio. CHF (2012: 2.5 Mio. CHF) höher ausgefallen. Wenn der US-Dollar gegenüber dem Schweizer Franken per 31. Dezember 2013 um 5% stärker notiert hätte, und alle übrigen Parameter gleich blieben, wären das Konzernergebnis nach Steuern und das Eigenkapital um 0.6 Mio. CHF (2012: 0.2 Mio. CHF tiefer) höher ausgefallen. Im umgekehrten Fall hätten sich das Konzernergebnis nach Steuern und das Eigenkapital in gleichem Umfang vermindert bzw. erhöht. Hauptgründe dafür wären Wechselkursgewinne/-verluste auf den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gewesen.

Ein konzerninternes Netting-System und Cash-Pools reduzieren die Währungsrisiken auf den flüssigen Mitteln. Die von den Gesellschaften gehaltenen Bankguthaben lauten mehrheitlich auf die jeweilige Landeswährung. Die Bewertungsrisiken der Geldanlagen in fremden Währungen werden periodisch überprüft.

Zinsrisiko

Mit Ausnahme der flüssigen Mittel verfügt Rieter während des Jahres nicht über wesentliche verzinsliche Vermögenswerte. Daher bleiben sowohl Erträge als auch der operative Cashflow von Änderungen des Marktzinssatzes weitgehend unbeeinflusst.

Zinsrisiken können jedoch durch verzinsliche Finanzverbindlichkeiten entstehen. Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus, während festverzinsliche Verbindlichkeiten ein Fair-Value-Zinsrisiko darstellen.

Cashflow-Sensitivitätsanalyse: Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1% hätte das Konzernergebnis und das Eigenkapital um 0.1 Mio. CHF (Vorjahr weniger als 0.1 Mio. CHF) verringert.

Fair-Value-Sensitivitätsanalyse: Marktwertschwankungen von festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden nicht in der Erfolgsrechnung verbucht und haben somit keinen Einfluss auf das Konzernergebnis.

Kursrisiko

Durch das Halten von Aktien unterliegt Rieter einem Kursänderungsrisiko. Eine Kursänderung würde zu einer proportionalen Veränderung der bilanzierten Werte führen. Der Bestand an Aktien und Optionen war am Ende der Berichtsperiode unbedeutend.

Bonitätsrisiko

Bonitätsrisiken ergeben sich aus Guthaben und Finanzderivaten gegenüber Finanzinstituten sowie aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Bedeutende Anlagen werden nur bei Finanzinstituten mit einem Rating von mindestens «A-» (gemäss S&P) getätigt. Bei der Business Group Spun Yarn System werden Bonitätsrisiken aus Lieferungen und Leistungen in der Regel durch Versicherungen, Anzahlungen, Akkreditive oder andere Instrumente abgesichert. Bei der Business Group Premium Textile Components sind die Bonitätsrisiken beschränkt durch die grosse Anzahl und die breite geographische Streuung der Forderungen. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 18 «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen».

Liquiditätsrisiko

Rieters Liquiditätsrisikomanagement schliesst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und Festgeldanlagen, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an Kreditlinien und grundsätzlich die Fähigkeit zur Emission am Markt ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es das Ziel des Konzerns, die finanzielle Stabilität zu sichern und die notwendige Flexibilität in der

Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Free Cashflow generiert wird und ungenutzte Kreditlinien bestehen. In diesem Sinne hat Rieter im Juli 2013 mit einigen Banken Verträge über total 125 Mio. CHF bilaterale kommittierte Kreditfazilitäten abgeschlossen. Diese Kreditfazilitäten wurden bisher nicht benutzt.

Die folgende Darstellung zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten (inkl. Zinsen):

Finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2013

	Buchwert	Geldfluss			Total Geldfluss
		Innerhalb eines Jahres	In 1 bis 5 Jahren	In 5 und mehr Jahren	
Mio. CHF					
Anlehensobligation	182.6	8.2	191.6	0.0	199.8
Bankverbindlichkeiten	17.8	17.8	0.0	0.0	17.8
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	28.0	27.4	0.6	0.4	28.4
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	0.5	0.5	0.0	0.0	0.5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96.0	96.0	0.0	0.0	96.0

Finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2012

	Buchwert	Geldfluss			Total Geldfluss
		Innerhalb eines Jahres	In 1 bis 5 Jahren	In 5 und mehr Jahren	
Mio. CHF					
Anlehensobligation	216.6	9.8	237.5	0.0	247.3
Bankverbindlichkeiten	6.7	6.7	0.0	0.0	6.7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	33.0	0.0	36.0	0.2	36.2
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	0.1	0.1	0.0	0.0	0.1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97.3	97.3	0.0	0.0	97.3

Kapitalmanagement

Das vom Konzern bewirtschaftete Kapital entspricht dem konsolidierten Eigenkapital. Die Ziele im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der finanziellen Stabilität und Unternehmensfortführung, um den Aktionären weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur. Gegenwärtig beträgt die Eigenkapitalquote rund 35%. Als Industriekonzern strebt Rieter eine starke Bilanz mit einer Eigenkapitalquote von mindestens 35% an. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der

Konzern grundsätzlich je nach Erfordernis die Dividendenzahlungen an die Aktionäre an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Aktionäre vor, gibt neue Aktien aus oder veräussert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Im Zusammenhang mit bestehenden, aber nicht benutzten kommittierten Kreditfazilitäten untersteht der Konzern seit Juli 2013 externen Anforderungen (Financial Covenants) bezüglich Mindesteigenkapital und maximalem Verschuldungsgrad. Diese Anforderungen wurden eingehalten, und die Einhaltung wird permanent überprüft.

3 Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker) bis auf Stufe EBIT. Das oberste Führungsorgan von Rieter ist der Verwaltungsrat der Rieter Holding AG. Die Segmentberichterstattung basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wie die Konzernrechnung und erfolgt nach den berichtspflichtigen operativen Segmenten Spun Yarn Systems und Premium Textile Components, die nicht in weitere operative Segmente unterteilt sind. Spun Yarn Systems entwickelt und fertigt Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen. Premium Textile Components bietet Technologiekomponenten sowohl für Spinnereien als auch für Maschinenbauer an.

Segmentinformationen 2013

Mio. CHF	Spun Yarn Systems	Premium Textile Components	Total berichts- pflichtige Segmente
Total Segmentumsatz	857.8	259.1	1 116.9
Umsatz zwischen den Segmenten ¹	0.0	81.6	81.6
Umsatz Dritte ²	857.8	177.5	1 035.3
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	45.3	25.9	71.2
Betriebliche Aktiven 31. Dezember 2013 ³	514.0	164.9	678.9
Betriebliche Verbindlichkeiten 31. Dezember 2013 ³	371.5	54.2	425.7
Betriebliche Nettoaktiven 31. Dezember 2013 ³	142.5	110.7	253.2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	45.4	9.6	55.0
Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Anlagen	21.9	13.0	34.9
Personalbestand ⁴	3 609	1 157	4 766

Segmentinformationen 2012

Mio. CHF	Spun Yarn Systems	Premium Textile Components	Total berichts- pflichtige Segmente
Total Segmentumsatz	727.6	232.3	959.9
Umsatz zwischen den Segmenten ¹	0.0	71.4	71.4
Umsatz Dritte ²	727.6	160.9	888.5
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	30.5	16.0	46.5
Betriebliche Aktiven 31. Dezember 2012 ³	487.1	173.8	660.9
Betriebliche Verbindlichkeiten 31. Dezember 2012 ³	316.7	59.5	376.2
Betriebliche Nettoaktiven 31. Dezember 2012 ³	170.4	114.3	284.7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	62.7	18.7	81.4
Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Anlagen	18.1	15.0	33.1
Personalbestand ⁴	3 542	1 150	4 692

1. Umsätze zwischen den Segmenten zu marktüblichen Bedingungen.

2. Entspricht dem Umsatz gemäss Konzernerfolgsrechnung.

3. Segmentaktiven und Verbindlichkeiten bereinigt um Finanz- und Ertragssteuerpositionen.

4. Am Jahresende (ohne Lehrlinge und temporär Mitarbeitende).

Überleitung Segmentergebnis

Mio. CHF	2013	2012
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) berichtspflichtige Segmente	71.2	46.5
Elimination unrealisierte Zwischengewinne	-0.5	-0.8
Nicht den Segmenten zurechenbarer Personalvorsorgeaufwand (IAS 19)	-0.5	-0.9 ¹
Übrige Gesellschaften (Rieter Holding AG, zentrale Einheiten)	-10.0	-12.1
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Konzern	60.2	32.7
Ergebnis assoziierte Unternehmen	0.2	0.4
Gewinn aus Verkauf Beteiligungen	0.3	17.6
Finanzertrag	9.8	2.2
Finanzaufwand	-18.0	-18.7
Konzerngewinn vor Steuern	52.5	34.2

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

Umsatz und langfristige Vermögenswerte nach Ländern

Mio. CHF	Umsatz 2013 ¹	Umsatz 2012 ¹	Langfristige Vermögenswerte 2013 ²	Langfristige Vermögenswerte 2012 ²
Schweiz (Domizilland der Rieter Holding AG)	38.1	38.2	90.9	89.8
Ausland	997.2	850.3	196.8	188.6
Total Konzern	1 035.3	888.5	287.7	278.4
Folgende Länder hatten einen Anteil von mehr als 10% am Umsatz oder an den langfristigen Vermögenswerten:				
Schweiz (Domizilland der Rieter Holding AG)	38.1	38.2	90.9	89.8
Indien	108.6	95.8	48.9	59.5
Türkei	198.9	168.4	0.1	0.0
China	223.3	192.5	76.4	55.1

1. Gegliedert nach dem Land, in dem sich der Kunde befindet.

2. Sachanlagen und immaterielle Anlagen gegliedert nach dem Land, in dem sich diese befinden.

2013 und 2012 wurde mit keinem Kunden ein Umsatz erzielt, der mehr als 10% des konsolidierten Umsatzes betrug. Der tiefstmögliche vorhandene Detaillierungsgrad auf Produktgruppenebene entspricht den berichtspflichtigen Segmenten, welche aus den obigen Segmentinformationen ersichtlich sind.

4 Umsatz**Umsatzveränderung**

Mio. CHF	2013	2012
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung Spun Yarn Systems	135.2	-131.1
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung Premium Textile Components	16.0	-36.2
Effekt Devestitionen	0.0	-9.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4.4	4.4
Total Umsatzveränderung	146.8	-172.3

5 Personalaufwand

Mio. CHF	2013	2012 ¹
Löhne und Gehälter	243.8	226.8
Sozial- und sonstiger Personalaufwand	52.9	53.0
Total	296.7	279.8

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

6 Sonstiger Betriebsaufwand

Mio. CHF	2013	2012
Energie und Betriebsmaterial	32.0	28.5
Kommissionsaufwand an Dritte	30.0	27.2
Unterhalt und Reparaturen	15.6	15.1
Transportkosten zum Kunden	17.7	14.3
Extern bezogene Dienstleistungen	7.8	9.6
Übriger Betriebsaufwand	68.3	72.9
Total	171.4	167.6

7 Abschreibungen und Amortisationen

Mio. CHF	2013	2012
Sachanlagen	32.0	27.5
Immaterielle Anlagen	3.0	5.7
Total	35.0	33.2

8 Gewinn aus Verkauf von Beteiligungen

Im Mai 2013 hat Rieter den Anteil an Lakshmi Card Clothing Ltd., Indien, verkauft und einen Veräusserungsgewinn von 0.3 Mio. CHF erzielt. Im Januar 2012 erfolgte der Verkauf des Anteils an Lakshmi Ring Travellers (Coimbatore) Ltd., Indien, mit einem Veräusserungsgewinn von 4.4 Mio. CHF und im Oktober 2012 der Verkauf der restlichen Anteile an Lakshmi Machine Works Ltd., Indien, mit einem Veräusserungsgewinn von 13.2 Mio. CHF.

9 Finanzertrag

Mio. CHF	2013	2012
Zinsertrag	1.8	1.8
Umbewertung Put Option nicht beherrschender Gesellschafter ¹	5.2	0.0
Währungskursdifferenzen, netto	1.1	0.0
Sonstiger Finanzertrag	1.7	0.4
Total	9.8	2.2

1. Vgl. Erläuterung 30 (Seite 75).

10 Finanzaufwand

Mio. CHF	2013	2012
Zinsaufwand	15.8	15.4
Verlust aus Rückkauf eigener Schuldinstrumente	2.0	0.4
Sonstiger Finanzaufwand und Währungskursdifferenzen, netto	0.2	2.9
Total	18.0	18.7

11 Ertragssteuern

Mio. CHF	2013	2012 ¹
Laufende Ertragssteuern	18.8	15.7
Latente Ertragssteuern	-3.7	-7.2
Total	15.1	8.5

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

Überleitung vom erwarteten zum effektiven Steueraufwand:

Mio. CHF	2013	2012
Erwarteter Steueraufwand auf dem Konzerngewinn vor Steuern von 52.5 Mio. CHF (Vorjahr 34.2 Mio. CHF) zum Durchschnittssatz von 28.6% (Vorjahr 24.9%)	15.0	8.5
Einfluss von nicht abzugsfähigem Aufwand	0.4	0.4
Einfluss von steuerfreiem Ertrag / Ertrag besteuert mit anderem Steuersatz	-2.5	-5.6
Einfluss von Verlusten und Verlustvorträgen	0.6	2.7
Effekt von Steuersatz- und Steuergesetzänderungen	0.0	0.0
Steuereffekte aus vergangenen Jahren	1.6	2.2
Sonstige Einflüsse	0.0	0.3
Total	15.1	8.5

Die Zunahme des erwarteten gewichteten Durchschnittssteuersatzes um 3.7 Prozentpunkte resultierte aus Änderungen in der Profitabilität einzelner Konzerngesellschaften.

Latente Ertragssteuern

Die latenten Nettosteuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2013	2012
Latente Steuerverbindlichkeiten, netto per 1.1.	26.0	34.1
In der Erfolgsrechnung erfasste latente Ertragssteuern	-3.7	-7.2
Als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasste latente Ertragssteuern	1.4	-1.2
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.3
Latente Steuerverbindlichkeiten, netto per 31.12.	23.7	26.0

Die latenten Steueraktiven und -verbindlichkeiten resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

Mio. CHF	Latente Steuer- aktiven 2013	Latente Steuer- verbindl. 2013	Latente Steuer- aktiven 2012	Latente Steuer- verbindl. 2012
Sachanlagen	0.3	-10.6	0.6	-12.0
Vorräte	6.3	-7.0	5.0	-6.4
Sonstige Aktiven	4.4	-19.7	4.3	-19.3
Rückstellungen	4.2	-0.2	4.6	-0.6
Sonstige Verbindlichkeiten	1.2	-2.0	1.9	-0.1
Wertberichtigungen auf latenten Steueraktiven	-4.5	0.0	-5.9	0.0
Verlustvorträge und Steuergutschriften	3.9	0.0	1.9	0.0
Total	15.8	-39.5	12.4	-38.4
Verrechnung	-6.7	6.7	-5.7	5.7
Latente Steueraktiven / -verbindlichkeiten	9.1	-32.8	6.7	-32.7

Der Konzern verzichtet im Einklang mit der Ausnahmebestimmung von IAS 12.39 darauf, latente Steuern auf Beteiligungen an Konzerngesellschaften zu bilanzieren. Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft haben je nach Land unterschiedliche Steuerfolgen, deren potenzielles Ausmass nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Aktiviert bzw. nicht aktivierte latente Ertragssteuern aufgrund von Verlustvorträgen und Ertragssteuergutschriften, nach Verfalldaten gegliedert:

Mio. CHF	Aktiviert 2013	Nicht aktiviert 2013	Total 2013	Total 2012
Verfall in				
1 bis 3 Jahren	0.0	0.2	0.2	0.3
3 bis 7 Jahren	0.0	0.3	0.3	0.1
7 und mehr Jahren	3.9	28.5	32.4	32.3
Total	3.9	29.0	32.9	32.7

Die wesentlichen Verlustvorträge, für die kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde, betreffen Länder mit einem Steuersatz zwischen 17% und 37%.

12 Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird mittels Division des den Aktionären der Rieter Holding AG zurechenbaren Ergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf ermittelt. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie berücksichtigt zusätzlich jener Verwässerungseffekt, welcher durch die potenzielle Ausübung aller Anrechte im Zusammenhang mit dem Long Term Incentive Plan (vgl. Erläuterung 31) entstehen könnte.

Mio. CHF	2013	2012 ²
Konzerngewinn (Mio. CHF)¹	39.4	28.7
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf (unverwässert)	4 602 652	4 609 778
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf (verwässert)	4 604 040	4 610 485
Ergebnis pro Aktie (CHF)	8.56	6.24
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	8.56	6.23

1. Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG.

2. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

13 Sachanlagen

Mio. CHF	Grundstücke und Gebäude	Produktions- anlagen und Werkzeuge	IT-Anlagen	Fahrzeuge und Mobiliar	Sachanlagen im Bau	Total Sachanlagen
Nettobuchwert per 1.1.2012	118.6	78.0	5.0	5.7	20.3	227.6
Zugänge	25.0	18.7	5.3	4.0	12.3	65.3
Abgänge	-2.3	-0.2	0.0	0.0	-0.3	-2.8
Abschreibungen	-4.9	-18.1	-2.1	-2.4	0.0	-27.5
Umgliederungen	-1.1	13.6	0.2	0.3	-13.0	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2.1	-1.2	-0.1	-0.1	-0.8	-4.3
Nettobuchwert per 31.12.2012	133.2	90.8	8.3	7.5	18.5	258.3
Anschaffungskosten per 31.12.2012	270.0	389.4	29.5	35.1	18.7	742.7
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2012	-136.8	-298.6	-21.2	-27.6	-0.2	-484.4
Nettobuchwert per 31.12.2012	133.2	90.8	8.3	7.5	18.5	258.3
Zugänge	9.6	10.1	1.7	2.3	22.9	46.6
Abgänge	-0.6	-0.1	-0.3	0.0	0.0	-1.0
Abschreibungen	-5.7	-20.3	-3.1	-2.9	0.0	-32.0
Umgliederungen	1.3	26.1	0.4	2.1	-29.9	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4.4	-2.9	0.0	0.1	-2.6	-9.8
Nettobuchwert per 31.12.2013	133.4	103.7	7.0	9.1	8.9	262.1
Anschaffungskosten per 31.12.2013	271.1	405.1	25.9	36.9	9.1	748.1
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2013	-137.7	-301.4	-18.9	-27.8	-0.2	-486.0
Nettobuchwert per 31.12.2013	133.4	103.7	7.0	9.1	8.9	262.1

Es sind keine Sachanlagen durch langfristige Leasingverträge finanziert und es sind keine Grundstücke und Gebäude als Sicherheit für Finanzschulden verpfändet. 2013 und 2012 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Die Gebäude waren am Bilanzstichtag zum Neuwert von 566.4 Mio. CHF (Vorjahr 540.9 Mio. CHF) versichert.

14 Immaterielle Anlagen

Mio. CHF	Prozess- verbesserungs- projekte	Patente/ Marken	Übrige immaterielle Anlagen	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwert per 1.1.2012	0.0	7.8	1.7	9.5
Zugänge	16.3	0.0	0.0	16.3
Amortisationen	0.0	-5.2	-0.5	-5.7
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettobuchwert per 31.12.2012	16.3	2.6	1.2	20.1
Anschaftungskosten per 31.12.2012	16.3	41.5	3.6	61.4
Kumulierte Amortisationen per 31.12.2012	0.0	-38.9	-2.4	-41.3
Nettobuchwert per 31.12.2012	16.3	2.6	1.2	20.1
Zugänge	8.4	0.0	0.0	8.4
Amortisationen	0.0	-2.6	-0.4	-3.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.1	0.0	0.0	0.1
Nettobuchwert per 31.12.2013	24.8	0.0	0.8	25.6
Anschaftungskosten per 31.12.2013	24.8	41.5	3.6	69.9
Kumulierte Amortisationen per 31.12.2013	0.0	-41.5	-2.8	-44.3
Nettobuchwert per 31.12.2013	24.8	0.0	0.8	25.6

Auf den aktivierten Prozessverbesserungsprojekten wurden noch keine Amortisationen vorgenommen, da die entsprechenden Systeme erst ab Januar 2014 zur Nutzung bereitstehen. 2013 und 2012 gab es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Es sind keine immateriellen Anlagen durch langfristige Leasingverträge finanziert.

15 Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung wurden 45.0 Mio. CHF aufgewendet (Vorjahr 42.7 Mio. CHF).

Entwicklungskosten müssen mehrere Kriterien erfüllen, um als immaterieller Vermögenswert erfasst zu werden. So müssen die technischen und finanziellen Ressourcen vorhanden sein, um die Entwicklung fertig zu stellen, und die zuordenbaren Kosten müssen verlässlich gemessen werden können. Obwohl dies 2013 bei allen wesentlichen Entwicklungsprojekten der Fall war und die technische Realisierbarkeit und die Absicht und Fähigkeit zur Fertigstellung durch das verantwortliche Management bestätigt wurden, fand im Berichtsjahr wie in den Vorjahren keine Aktivierung von Entwicklungskosten als immaterieller Vermögenswert statt, da der von IAS 38.57d verlangte Nachweis eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens aufgrund des schnellen technologischen Wandels sowie den starken konjunkturellen Schwankungen in der Branche nicht in genügendem Masse erbracht werden konnte.

16 Sonstiges Anlagevermögen

Mio. CHF	2013	2012
Finanzanlagen	1.7	3.4
Langfristige verzinsliche Forderungen	2.6	3.3
Übrige langfristige Forderungen und Vorsorgeaktiven	67.1	61.8
Total	71.4	68.5

Vorausbezahlte Beiträge und Überdeckungen von Personalvorsorgeplänen sind im Umfang des erwarteten künftigen Nutzens abgegrenzt und betragen 59.6 Mio. CHF (Vorjahr 56.2 Mio. CHF).

17 Vorräte

Mio. CHF	2013	2012
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	47.8	46.2
Gekaufte Teile, Handelswaren	75.3	77.3
Halb- und Fertigfabrikate	95.5	90.0
Produkte in Arbeit	52.1	50.0
Wertberichtigung	- 37.7	- 34.2
Total	233.0	229.3

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt verändert:

Mio. CHF	2013	2012
Wertberichtigung per 1.1.	- 34.2	- 35.8
Verwendung	1.4	1.4
Neubildung / Auflösung, netto	- 5.0	0.1
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.1	0.1
Wertberichtigung per 31.12.	- 37.7	- 34.2

18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	105.3	106.9
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	- 11.2	- 15.8
Total	94.1	91.1

Per 31. Dezember 2013 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Betrag von 38.3 Mio. CHF (Vorjahr 34.4 Mio. CHF) überfällig. Davon sind 11.2 Mio. CHF (Vorjahr 15.8 Mio. CHF) auf individueller Basis wertberichtigt worden. Bei den überfälligen und nicht wertberichtigten Positionen im Betrag von 27.1 Mio. CHF (Vorjahr 18.6 Mio. CHF) handelt es sich um Forderungen, die weniger als drei Monate überfällig sind.

Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen haben sich wie folgt verändert:

Mio. CHF	2013	2012
Wertberichtigung per 1.1.	- 15.8	- 19.7
Zuführung über die Erfolgsrechnung	- 3.1	- 4.0
Verbrauch oder Auflösung	7.6	7.8
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.1	0.1
Wertberichtigung per 31.12.	- 11.2	- 15.8

Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen werden für die Differenz zwischen dem Rechnungsbetrag und der erwarteten, diskontierten Zahlung gebildet. Rieter ermittelt die Wertberichtigung basierend auf historischen Erfahrungswerten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilen sich nach Währungen wie folgt auf:

Mio. CHF	2013	2012
CHF	45.6	52.9
EUR	34.7	26.0
INR	6.3	4.6
USD	3.8	3.8
CNY	2.5	2.1
Übrige	1.2	1.7
Total	94.1	91.1

Die nachstehende Altersstruktur legt dar, welche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht fällig sind, und analysiert die überfälligen Forderungen:

Mio. CHF	2013	2012
Noch nicht fällig	67.0	72.5
Weniger als 3 Monate überfällig	29.4	19.4
Zwischen 3 und 6 Monaten überfällig	0.9	1.2
Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr überfällig	1.1	2.1
Zwischen 1 und 5 Jahren überfällig	4.3	10.5
5 und mehr Jahre überfällig	2.6	1.2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	105.3	106.9
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	- 11.2	- 15.8
Total	94.1	91.1

19 Sonstige Forderungen

Mio. CHF	2013	2012
Rechnungsabgrenzungen	5.2	4.6
Vorauszahlungen an Lieferanten	7.2	4.1
Positive Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	1.2	0.0
Übrige kurzfristige Forderungen ¹	32.5	32.8
Total	46.1	41.5

1. Die übrigen kurzfristigen Forderungen beinhalten keine überfälligen oder wertberichtigten Positionen.

20 Wertschriften und Festgeldanlagen

Mio. CHF	2013	2012
Zur Veräusserung verfügbare Wertschriften	6.5	7.2
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 bis 12 Monaten	2.4	2.1
Total	8.9	9.3

21 Flüssige Mittel

Mio. CHF	2013	2012
Guthaben auf Sicht	354.7	334.1
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 Monaten oder weniger	6.1	8.5
Total	360.8	342.6

22 Aktienkapital und Dividende pro Namenaktie

		31.12.2013	31.12.2012
Nominales Aktienkapital	Anzahl Aktien	4 672 363	4 672 363
Eigene Aktien	Anzahl Aktien	85 652	50 938
Total Aktien im Umlauf	Anzahl Aktien	4 586 711	4 621 425
Nennwert pro Aktie	CHF	5.00	5.00
Aktienkapital	CHF	23 361 815	23 361 815

Das Aktienkapital ist vollständig einbezahlt.

Die 2013 ausbezahlte Dividende belief sich auf 11.6 Mio. CHF bzw. 2.50 CHF pro Namenaktie (Vorjahr 27.7 Mio. CHF bzw. 6.00 CHF pro Namenaktie).

Basierend auf dem Abschluss per 31. Dezember 2013 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividendenausschüttung von 16.4 Mio. CHF (3.50 CHF pro Namenaktie). In der Konzernrechnung per 31. Dezember 2013 ist die beantragte Dividende nicht als Verbindlichkeit bilanziert.

23 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Konzerngesellschaften

26% des Kapitals und der Stimmrechte der Rieter India Pvt. Ltd. werden durch nicht beherrschende Gesellschafter gehalten.

Es wurden keine Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter bezahlt.

Für den Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter bestehen eine Verkaufs- und eine Kaufoption. Dabei haben die nicht beherrschenden Gesellschafter das Recht, ab März 2014 ihre Anteile zu einem Mindestpreis an Rieter zu verkaufen. Rieter hat das Recht, ab März 2016 die Anteile zu einem Mindestpreis zu kaufen (Kaufoption). Vgl. Erläuterung 30 (Seite 75).

24 Finanzschulden

Mio. CHF	Anleihe- obligation	Bankverbind- lichkeiten	Sonstige Finanzverbind- lichkeiten	Total 2013	Total 2012
Laufzeit					
bis 1 Jahr	0.0	17.8	27.0	44.8	6.7
1 bis 5 Jahre	182.6	0.0	0.6	183.2	249.4
5 und mehr Jahre	0.0	0.0	0.4	0.4	0.2
Total	182.6	17.8	28.0	228.4	256.3

Die Finanzschulden teilen sich nach Währungen wie folgt auf:

Mio. CHF	2013	2012
CHF	182.8	216.7
CNY	7.4	3.0
INR	37.8	36.4
Übrige	0.4	0.2
Total	228.4	256.3

Die Anleiheobligation wurde am 30. März 2010 durch die Rieter Holding AG über 250 Mio. CHF begeben und hat eine Laufzeit von fünf Jahren (Fälligkeit: 30. April 2015). Sie hat einen Coupon von 4.5% und wird an der SIX Swiss Exchange gehandelt. Am 31. Dezember 2013 betrug der Marktwert der ausstehenden Anleiheobligation 193.3 Mio. CHF (Vorjahr 229.1 Mio. CHF). Der effektive Zinsaufwand 2013 betrug 9.7 Mio. CHF (Vorjahr 10.4 Mio. CHF).

25 Rückstellungen

Mio. CHF	Restrukturierungs-rückstellungen	Personal-rückstellungen	Garantie- und Gewährleistungs-rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total Rückstellungen ¹
Rückstellungen per 31.12.2012	12.9	40.1	51.8	38.2	143.0
Verbrauch	-0.5	-4.0	-13.2	-3.7	-21.4
Auflösung	-0.1	-0.1	-3.3	-5.9	-9.4
Zuführung	0.1	4.7	16.5	4.1	25.4
Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	0.0	-2.9	0.0	0.0	-2.9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.1	0.4	-0.1	0.0	0.2
Rückstellungen per 31.12.2013	12.3	38.2	51.7	32.7	134.9
Davon langfristig	10.2	36.1	36.2	22.0	104.5
Davon kurzfristig	2.1	2.1	15.5	10.7	30.4

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen die gesetzlichen und faktischen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem 2008 eingeleiteten Restrukturierungsprogramm. Der unerwartet rasche Aufschwung im Jahr 2010 führte zu einer zeitlichen Verschiebung gewisser Restrukturierungsprojekte. Dadurch wurden 2010 kurzfristige Restrukturierungsrückstellungen teilweise in langfristige Rückstellungen umklassiert. Im Jahr 2013 führten Strukturanpassungen in der Schweiz, in Indien und in Brasilien zu einer Beanspruchung der Rückstellung von 0.5 Mio. CHF. Bei den verbleibenden Rückstellungen wird von einem Verbrauch von 2.1 Mio. CHF im Jahr 2014 bzw. 10.2 Mio. CHF in den Jahren 2015 und 2016 ausgegangen.

Die Personalarückstellungen beinhalten die Verpflichtungen im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Vorsorgeplänen (vgl. Erläuterung 27), Rückstellungen für Altersteilzeit, Dienstaltersgeschenke sowie weitere langfristige Leistungen an Arbeitnehmende.

Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen stehen im Zusammenhang mit der Leistungserstellung und basieren auf Erfahrungswerten. Bei den Rückstellungen für langfristige Garantie und Gewährleistungen von 36.2 Mio. CHF wird von einer teilweisen Mittelverwendung in durchschnittlich ein bis zwei Jahren ausgegangen, d.h. 2015 und 2016.

Übrige Rückstellungen werden gebildet für Verträge, bei denen die unvermeidbaren direkten Kosten zur Erfüllung grösser sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen, sowie für Verpflichtungen aus laufenden steuerlichen und rechtlichen Verfahren, für welche lediglich eine verlässliche Schätzung gemacht werden kann. Bei den langfristigen übrigen Rückstellungen wird von einem Verbrauch hauptsächlich in den Jahren 2015 und 2016 ausgegangen.

26 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2013	2012
Abgrenzung Ferien	8.0	8.1
Abgrenzung Verkaufskommissionen	17.0	17.5
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	36.5	28.3
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	0.5	0.1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	25.6	23.8
Total	87.6	77.8

27 Personalvorsorgeeinrichtungen

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Der Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne belief sich auf 3.2 Mio. CHF (Vorjahr 3.0 Mio. CHF).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Leistungsorientierte Vorsorgepläne im Sinne von IAS 19 bestehen vor allem in der Schweiz.

Die Vorsorgepläne in der Schweiz versichern die Planteilnehmer gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Höhe der Risikoleistungen (Tod und Invalidität) ist abhängig vom versicherten Lohn der Arbeitnehmer. Die Höhe der lebenslänglichen Altersleistung ergibt sich durch Umwandlung des individuellen Sparguthabens zum Zeitpunkt der Pensionierung mit dem reglementarisch vorgegebenen bzw. garantierten Umwandlungssatz.

Durchgeführt werden diese Versicherungsleistungen durch rechtlich selbständige und unabhängige Stiftungen, welche unter staatlicher Aufsicht stehen. Das oberste Führungsorgan dieser Stiftungen bzw. Pensionskassen setzt sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen.

Alle wesentlichen Risiken (Finanz- und Versicherungsrisiken) werden durch die Stiftungen getragen, regelmässig analysiert und in den Stiftungsräten besprochen. Im Falle einer statutarischen Unterdeckung muss das oberste Führungsorgan die Situation und die Gründe für die Unterdeckung analysieren und adäquate Massnahmen zur Behebung dieser Unterdeckung beschliessen.

Gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sind die Stiftungsräte der Pensionskassen verantwortlich für die Grundsätze der Vermögensverwaltung und deren Umsetzung im Anlageprozess. Die durch die Stiftungsräte definierte Anlagepolitik strebt eine mittel- und langfristige Kongruenz an zwischen den Vermögenswerten und den Verpflichtungen der Vorsorgepläne.

Status der leistungsorientierten Vorsorgepläne

Mio. CHF	2013	2012 ¹
Versicherungstechnischer Barwert der zugesicherten Vorsorgeleistungen		
• mit ausgeschiedenem Vermögen (Schweiz)	- 868.7	- 886.6
• ohne ausgeschiedenes Vermögen (übrige Länder)	- 23.5	- 22.8
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung per 31.12.	- 892.2	- 909.4
Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne (Schweiz)	1 123.1	1 021.8
Überschuss per 31.12.	230.9	112.4
Auswirkung Obergrenze (Asset Ceiling)	- 197.3	- 85.6
Bilanzierte Positionen (netto) per 31.12.	33.6	26.8
In der Konzernbilanz erfasst		
• als aktive Abgrenzung	59.6	56.2
• als Vorsorgeverpflichtung	- 26.0	- 29.4

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

Die leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung entwickelte sich wie folgt:

Mio. CHF	2013	2012 ¹
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung per 1.1.	909.4	942.2
Laufender Dienstaufwand	10.0	10.8
Zinsaufwand	18.0	25.4
Arbeitnehmerbeiträge	7.7	8.1
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	4.1	- 2.0
Ausbezahlte Leistungen	- 57.4	- 74.9
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.4	- 0.2
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung per 31.12.	892.2	909.4

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

Die gewichtete durchschnittliche Fälligkeit (Duration) der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung beträgt 12.3 Jahre.

Der Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne entwickelte sich wie folgt:

Mio. CHF	2013	2012 ¹
Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne per 1.1.	1 021.8	981.3
Zinsertrag	18.4	26.2
Rendite auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	122.7	71.3
Arbeitgeberbeiträge	9.9	9.8
Arbeitnehmerbeiträge	7.7	8.1
Ausbezahlte Leistungen	- 57.4	- 74.9
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0
Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne per 31.12.	1 123.1	1 021.8

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

Der tatsächliche Ertrag aus den Vermögenswerten betrug im Berichtsjahr 141.1 Mio. CHF (97.5 Mio. CHF im Jahr 2012). Die für das Jahr 2014 erwarteten Beiträge des Konzerns an die leistungsorientierten Vorsorgepläne betragen 10.1 Mio. CHF.

Die Vermögenswerte der Vorsorgepläne setzen sich prozentual aus folgenden Hauptkategorien zusammen:

in %	2013	2012
Flüssige Mittel	6	9
Eigenkapitalinstrumente	49	46
Fremdkapitalinstrumente	9	12
Immobilien	24	24
Sonstiges	12	9

Im Vermögen der Vorsorgepläne waren Ende 2013 Obligationen der Rieter Holding AG mit einem Marktwert von 0.6 Mio. CHF enthalten (Vorjahr 0.6 Mio. CHF). Ende 2013 und 2012 waren keine Aktien der Rieter Holding AG enthalten. Für die flüssigen Mittel, für alle Eigenkapitalinstrumente sowie für mehr als 85% der Fremdkapitalinstrumente existiert ein quotierter Marktpreis an einer aktiven Börse. Immobilien und sonstige Vermögenswerte wie Private Equity Anlagen verfügen in der Regel über keinen quotierten Marktpreis.

In der Erfolgsrechnung erfasster Aufwand für die leistungsorientierten Vorsorgepläne

Mio. CHF	2013	2012 ¹
Laufender Dienstaufwand	10.0	10.8
Nettozinsergebnis	-0.4	-0.8
Total	9.6	10.0

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

Als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasste Umbewertungen der leistungsorientierten Vorsorgepläne

Mio. CHF	2013	2012 ¹
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste:		
Änderungen demographische Annahmen	0.0	-8.6
Änderungen finanzielle Annahmen	17.4	11.0
Erfahrungsanpassungen	-21.5	-0.4
Rendite auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	122.7	71.3
Auswirkungen Veränderung Obergrenze (Asset Ceiling)	-111.7	-66.1
Total	6.9	7.2

1. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

Versicherungsmathematische Annahmen

Gewichtete Durchschnitte in %	2013	2012
Diskontierungssatz	2.2	2.0
Zukünftige Lohnentwicklung	1.3	1.3
Zukünftige Rentenentwicklung	0.0	0.0

Die Bewertung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung ist besonders sensitiv in Bezug auf Änderungen des Diskontierungssatzes und hinsichtlich der Annahmen zur zukünftigen Rentenentwicklung. Bei einer Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0.5 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtung per Ende 2013 um 51.0 Mio. CHF tiefer ausfallen. Eine Reduktion um 0.5 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtung um 58.4 Mio. erhöhen. Bei einer Erhöhung der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtung um 42.7 Mio. CHF höher ausfallen. Eine Veränderung der Annahme zur zukünftigen Lohnentwicklung um 0.5 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtung um weniger als 1% beeinflussen.¹

1. Diese Sensitivitätsanalyse betrachtet die Veränderung jeweils einer Annahme, während alle anderen Annahmen unverändert bleiben. Interdependenzen wurden nicht berücksichtigt.

28 Sonstige Verpflichtungen

Einzelne Konzerngesellschaften mieten Fabrikations- und Verwaltungsräumlichkeiten im Rahmen von Operating-Leaseverhältnissen. Der entsprechende Aufwand betrug 3.2 Mio. CHF (Vorjahr 2.7 Mio. CHF). Die Leasingvereinbarungen weisen unterschiedliche Konditionen, Mieterhöhungsklauseln und Verlängerungsoptionen auf.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leaseverhältnissen betragen:

Mio. CHF	2013	2012
Bis 1 Jahr	1.1	0.7
1 bis 5 Jahre	2.9	0.6
5 und mehr Jahre	1.1	0.0
Total	5.1	1.3

Ende 2013 waren Verpflichtungen für grössere Beschaffungen von 1.5 Mio. CHF offen (Vorjahr: 2.5 Mio. CHF).

29 Devestitionen

Per 1. Januar 2012 verkaufte Rieter zwei Produktionsstätten in Tschechien, welche zum Segment Spun Yarn Systems gehörten und als Zulieferbetrieb für Rieter und weitere Industrieunternehmen tätig sind. Der aus dem Verkauf resultierende Buchgewinn von 6.0 Mio. CHF wurde 2012 als sonstiger Betriebsertrag erfasst.

Die devestierten Aktiven und Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2012
Anlagevermögen	4.8
Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	6.8
Verbindlichkeiten	-0.4
Devestierte Nettoaktiven	11.2
Veräusserungsgewinn	6.0
Zahlungsmittelfluss aus Devestitionen	17.2

30 Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen fassen alle Finanzinstrumente gemäss den Kategorien von IAS 39 zusammen und spezifizieren die Fair Values gemäss der Hierarchie von IFRS 13. Die Buchwerte entsprechen mit Ausnahme der Anleiheobligation (vgl. Erläuterung 24) im Wesentlichen den Fair Values.

Mio. CHF	2013	2012
Flüssige Mittel (ohne Festgeldanlagen)	354.7	334.1
Positive Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten ²	1.2	0.0
Finanzanlagen ²	0.0	1.0
Total erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.2	1.0
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 Monaten oder weniger	6.1	8.5
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 bis 12 Monaten	2.4	2.1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.1	91.1
Übrige kurzfristige Forderungen	32.5	32.8
Langfristige verzinsliche Forderungen	2.6	3.3
Total Darlehen und Forderungen	137.7	137.8
Zur Veräusserung verfügbare Wertschriften ¹	6.5	7.2
Finanzanlagen ²	1.7	2.4
Total zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8.2	9.6
Total finanzielle Vermögenswerte und Derivate	501.8	482.5
Mio. CHF	2013	2012
Kurzfristige Finanzschulden ³ (ohne Verkaufsoption nicht beherrschende Gesellschafter)	17.8	6.7
Langfristige Finanzschulden ³ (ohne Verkaufsoption nicht beherrschende Gesellschafter)	183.6	217.4
Verkaufsoption nicht beherrschende Gesellschafter ⁴	27.0	32.2
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten ²	0.5	0.1
Total Finanzverbindlichkeiten und Derivate	228.9	256.4

1. Bewertet zu Fair Values basierend auf publizierten Kursen in aktiven Märkten (Level 1 gemäss IFRS 13.76).

2. Bewertet zu Fair Values basierend auf direkt oder indirekt beobachtbaren Eingangsparametern (Level 2 gemäss IFRS 13.81).

3. Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

4. Bewertet zu Fair Values basierend auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3 gemäss IFRS 13.86).

Es gab keine Transfers zwischen den einzelnen Bewertungskategorien, und die Bewertungsmethoden wurden mit der unten beschriebenen Ausnahme unverändert angewendet.

Die gemäss Level 3 bewertete Finanzverbindlichkeit betrifft folgenden Sachverhalt:

Im Zusammenhang mit der Liberierung eines Anteils an einer Konzerngesellschaft erwarb 2009 eine Gruppe von Gesellschaftern eine Verkaufsoption über diesen nicht beherrschenden Anteil. Der Ausübungspreis der Verkaufsoption ist definiert als ein Vielfaches des EBITDA der Konzerngesellschaft während der letzten zwölf Monate vor der Ausübung der Option zuzüglich Nettoliquidität zum Zeitpunkt der Ausübung oder ein tieferer Mindestausübungspreis. Die Bewertung dieser Verkaufsoption basierte bis Mitte 2013 auf der erwarteten zukünftigen Ergebnisentwicklung der betroffenen Konzerngesellschaft bis zum frühestmöglichen Ausübungszeitpunkt im März 2014. In der 2. Jahreshälfte 2013 zeichnete sich ab, dass voraussichtlich im Frühjahr 2014 der Mindestausübungspreis von 1'905.8 Mio. INR zur Anwendung kommen wird. Per 31. Dezember 2013 wurde deshalb die Verkaufsoption mit dem Barwert des Mindestausübungspreises von 27.0 Mio. CHF bewertet. Der entsprechende Umbewertungsgewinn von 5.2 Mio. CHF wurde als Finanzertrag erfasst.

Die gemäss Level 2 bewerteten Finanzinstrumente betreffen vor allem zu Absicherungszwecken gehaltene Derivate. Der Fair Value dieser Instrumente wird ermittelt durch die Anwendung von Bewertungstechniken, welche als beobachtbare Eingangsparameter Devisenkurse und Zinssätze verwenden.

31 Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats können wählen, ob sie einen Teil oder die gesamte Entschädigung in Form von Aktien beziehen möchten. Am 18. April 2013 bezogen sechs Verwaltungsräte 4 407 Aktien im Rahmen ihrer Entschädigung für das Jahr 2012. Der Marktpreis der bezogenen Aktien betrug 0.7 Mio. CHF und wurde zulasten der Erfolgsrechnung 2012 erfasst. Im Rahmen der Entschädigung für das Jahr 2013 werden sechs Verwaltungsräte im April 2014 3 508 Aktien beziehen. Der geschätzte Aufwand von 0.6 Mio. CHF wurde zulasten der Erfolgsrechnung 2013 erfasst. Die Aktien werden jeweils dem Eigenbestand entnommen und sind für drei Jahre gesperrt.

Für die Mitglieder der Konzernleitung besteht ein Aktienkaufplan. Am 7. Mai 2012 erwarben zwei Teilnehmer 2 300 Rieter-Aktien zu einem Preis von 131.00 CHF pro Aktie. Der durchschnittliche Marktpreis der gewährten Aktien belief sich auf 147.95 CHF. Die Aktien sind für drei Jahre gesperrt. Die Kosten des Aktienkaufplans belasteten die Erfolgsrechnung 2012 mit weniger als 0.1 Mio. CHF. Für dieses Programm wurden die Aktien dem Eigenbestand entnommen. 2013 wurden im Rahmen des Aktienkaufplans keine Aktien bezogen.

Für die langfristige Incentivierung der Mitglieder des oberen Kaders (ohne die Mitglieder der Konzernleitung) besteht seit März 2012 ein Long Term Incentive Plan. Dabei werden den Teilnehmern Rechte zugeteilt, die ihnen nach Ablauf von drei Jahren erlauben, unentgeltlich eine bestimmte Anzahl Rieter-Aktien oder den Marktwert der entsprechenden Anzahl Aktien in bar zu beziehen. Voraussetzung für die Ausübung dieser Rechte in drei Jahren ist ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis. Wird das Arbeitsverhältnis innerhalb der drei Jahre aufgelöst, verfallen die Rechte. Über Ausnahmen entscheidet der Executive Chairman. Weitere Leistungskriterien bestehen nicht.

Die ausstehenden Rechte haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2013	2012
Ausstehende Rechte per 1.1.	3 323	0
Zuteilung	0	3 337
Ausbezahlte Rechte	- 546	- 14
Verfallene Rechte	- 80	0
Ausstehende Rechte per 31.12.	2 697	3 323

Der geschätzte Marktwert der ausstehenden Rechte entspricht per 31. Dezember 2013 im Wesentlichen dem Marktpreis der Rieter-Aktie von 210.10 CHF. Die Kosten des Long Term Incentive Plan belasteten die Erfolgsrechnung in der Berichtsperiode mit 0.2 Mio. CHF (Vorjahr 0.1 Mio CHF).

In einigen Konzerngesellschaften werden Dienstaltersprämien entweder in Form von Aktien oder als Barausgleich abgegeben.

Die Summe aller 2013 im Rahmen von aktienbasierten Anreizsystemen an den Verwaltungsrat, das Kader und die übrigen Mitarbeiter abgegebenen Aktien beträgt weniger als 1% der ausstehenden Aktien.

32 Nahe stehende Personen und Unternehmen

Als nahe stehende Personen und Gesellschaften gelten assoziierte Unternehmen, Konzernleitungsmitglieder, Verwaltungsräte, Personalvorsorgeeinrichtungen sowie durch bedeutende Aktionäre kontrollierte Unternehmen. Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Prosino S.r.l. ist ein assoziiertes Unternehmen, weil der Konzern 49% der Beteiligungsrechte hält. Der Konzern kaufte im Berichtsjahr für 4.7 Mio. CHF (Vorjahr 4.5 Mio. CHF) Produkte von Prosino S.r.l. und es bestand im Zusammenhang damit per Ende 2013 eine zinslose Verbindlichkeit gegenüber Prosino S.r.l., von 0.6 Mio. CHF (Vorjahr 0.6 Mio. CHF).

Die Gesamtschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung waren wie folgt:

Mio. CHF	2013	2012
Barentschädigung	3.9	2.4
Vorsorgeleistungen	0.1	0.1
Sozialaufwand	0.0	0.0
Aktienbasierte Vergütungen	0.6	0.7
Übrige langfristige Leistungen	0.0	0.0
Total	4.6	3.2

Der Entschädigungsbericht und die Vergütungen an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung gemäss schweizerischem Gesetz sind in der Jahresrechnung der Rieter Holding AG auf den Seiten 87 bis 90 offengelegt.

Abgesehen von den oben erwähnten Einkäufen bei Prosino S.r.l., den an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ausgerichteten Entschädigungen und den ordentlichen Beiträgen an die verschiedenen Einrichtungen der Personalvorsorge haben keine weiteren angabepflichtigen Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen stattgefunden.

33 Nettoliquidität

Am 31. Dezember präsentierte sich die Nettoliquidität wie folgt:

Mio. CHF	2013	2012
Flüssige Mittel	360.8	342.6
Wertschriften und Festgeldanlagen	8.9	9.3
Kurzfristige Finanzschulden	- 44.8	- 6.7
Langfristige Finanzschulden	- 183.6	- 249.6
Nettoliquidität	141.3	95.6

34 Kurse für die Umrechnung fremder Währungen

Mio. CHF		Jahresdurchschnittskurse		Jahresendkurse	
		2013	2012	2013	2012
Brasilien	1 BRL	0.43	0.48	0.38	0.45
China	100 CNY	15.08	14.86	14.70	14.68
Euro-Raum	1 EUR	1.23	1.21	1.23	1.21
Hongkong	100 HKD	11.95	12.09	11.48	11.81
Indien	100 INR	1.59	1.76	1.44	1.66
Taiwan	100 TWD	3.12	3.17	2.99	3.14
Tschechien	100 CZK	4.74	4.80	4.48	4.80
USA	1 USD	0.93	0.94	0.89	0.92

35 Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung

Die Konzernrechnung wurde am 17. März 2014 vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung. Es sind keine Ereignisse bis zum 17. März 2014 eingetreten, welche die Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns erforderlich machten oder zusätzlich offengelegt werden müssten.

Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen

Stand vom 31. Dezember 2013

			Grundkapital	Konzernanteil Kapital und Stimmrecht	Forschung/Entwicklung	Verkauf/Handel/Service	Produktion	Management/Finanzierung
Belgien	Gomitex S.A., Stembert	EUR	100 000	100%	•	•		
Brasilien	Graf Máquinas Têxteis Indústria e Comércio Ltda., São Paulo	BRL	10 220 000	100%		•	•	
	Rieter South America Ltda., São Paulo	BRL	3 287 207	100%		•		
China	Rieter China Textile Instruments Co. Ltd., Changzhou	EUR	10 000 000	100%	•	•	•	
	European Excellent Textile Components Co. Ltd., Changzhou	CNY	35 287 000	100%			•	
	Rieter Textile Systems (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai	USD	200 000	100%		•		
	Rieter Asia (Hong Kong) Ltd., Hongkong	HKD	1 000	100%		•		
	Graf Cardservices Far East Ltd., Hongkong	HKD	30 000	100%		•		
Deutschland	Rieter Vertriebs GmbH, Ingolstadt	EUR	15 338 756	100%		•		•
	Rieter Deutschland GmbH & Co. OHG, Ingolstadt	EUR	15 645 531	100%		•		•
	Novibra GmbH, Süssen (inaktiv)	EUR	1 534 000	100%				
	Rieter Ingolstadt GmbH, Ingolstadt	EUR	12 273 600	100%	•	•	•	
	Wilhelm Stahlecker GmbH, Reichenbach im Täle	EUR	255 645	100%	•			
	Spindelfabrik Suessen GmbH, Süssen	EUR	5 050 100	100%	•	•	•	•
	Graf-Kratzen GmbH, Gersthofen	EUR	400 000	100%		•		
Frankreich	Bräcker S.A.S, Wintzenheim	EUR	1 000 000	100%		•	•	
Indien	Rieter India Pvt. Ltd., Koregaon Bhima	INR	34 901 990	74%		•	•	
Italien	Prosino S.r.l., Borgosesia ¹	EUR	50 000	49%		•	•	
Liechtenstein	RiRe Ltd., Vaduz	CHF	4 800 000	100%				•
Niederlande	Graf Holland B.V., Enschede	EUR	113 500	100%		•	•	
Schweiz	Rieter Management AG, Winterthur	CHF	5 000 000	100%				•
	Tefina Holding-Gesellschaft AG, Zug	CHF	5 000 000	100%				•
	Unikeller Sona AG, Winterthur	CHF	500 000	100%				•
	Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur	CHF	8 500 000	100%	•	•	•	•
	Schaltag AG, Effretikon	CHF	400 000	100%	•	•	•	
	Hogra Holding AG, Freienbach	CHF	1 000 000	100%				•
	Graf + Cie AG, Rapperswil	CHF	1 000 000	100%	•	•	•	•
	Bräcker AG, Pfäffikon	CHF	1 000 000	100%	•	•	•	•
Spanien	Graf España SA, Santa Perpètua de Mogoda (inaktiv)	EUR	601 000	100%				
Taiwan	Rieter Asia (Taiwan) Ltd., Taipeh	TWD	5 000 000	100%		•		
Tschechien	Rieter CZ s.r.o., Ústí nad Orlicí	CZK	316 378 000	100%	•	•	•	
	Novibra Boskovice s.r.o., Boskovice	CZK	40 000 000	100%	•	•	•	
Türkei	Rieter Textile Machinery Trading & Services Ltd., Esenler	TRY	25 000	100%		•		
USA	Rieter Corporation, Spartanburg	USD	1 249	100%		•		
	Graf Metallic of America Inc., Spartanburg	USD	50 000	100%		•		
Usbekistan	Rieter Uzbekistan FE LCC, Tashkent City	USD	2 650 000	100%		•	•	

1. Assoziiertes Unternehmen.

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung



Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Rieter Holding AG, bestehend aus Konzern-erfolgsrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerngeldflussrechnung, Veränderung des Konzerneigenkapitals und Anhang auf den Seiten 42 bis 79, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.


In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 17. März 2014

Erfolgsrechnung der Rieter Holding AG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

Mio. CHF	Erläuterungen	2013	2012
Ertrag			
Beteiligungsertrag	(1)	24.6	41.4
Zins- und Wertschriftenerfolg	(2)	7.7	8.1
Sonstiger Ertrag	(3)	2.8	2.5
Gesamtertrag		35.1	52.0
Aufwand			
Finanzaufwand	(4)	12.6	12.4
Verwaltungsaufwand	(5)	4.3	7.0
Wertberichtigungen, Rückstellungen	(6)	5.0	20.6
Gesamtaufwand		21.9	40.0
Jahresgewinn		13.2	12.0

Bilanz der Rieter Holding AG

per 31. Dezember vor Gewinnverwendung

Mio. CHF	Erläuterungen	2013	2012
Aktiven			
Beteiligungen und Darlehen an Tochtergesellschaften	(7)	241.4	242.0
Anlagevermögen		241.4	242.0
Rechnungsabgrenzungen	(8)	3.0	2.5
Forderungen	(9)	45.5	53.1
Liquide Mittel	(10)	337.4	286.4
Umlaufvermögen		385.9	342.0
Aktiven		627.3	584.0
Passiven			
Aktienkapital	(11)	23.4	23.4
Gesetzliche Reserven			
• Allgemeine Reserve	(12)	27.5	27.5
• Reserve für eigene Aktien	(13)	13.7	6.8
Reserve aus Kapitaleinlagen	(14)	90.1	101.7
Übrige Reserven	(15)	22.7	9.6
Bilanzgewinn	(16)		
• Gewinnvortrag		23.3	31.3
• Jahresgewinn		13.2	12.0
Eigenkapital		213.9	212.3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(17)	250.0	250.0
Rückstellungen	(18)	11.3	11.3
Langfristiges Fremdkapital		261.3	261.3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(19)	144.0	102.3
Rechnungsabgrenzungen		8.1	8.1
Kurzfristiges Fremdkapital		152.1	110.4
Fremdkapital		413.4	371.7
Passiven		627.3	584.0

Anhang Jahresrechnung der Rieter Holding AG

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Anwendung der Übergangsbestimmungen zum neuen Rechnungslegungsrecht nach den bis zum 31. Dezember 2012 gültigen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts über die Buchführung und Rechnungslegung erstellt.

1 Beteiligungsertrag

Der Beteiligungsertrag beinhaltet die Dividendenerträge von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

2 Zins- und Wertschriftenerfolg

In dieser Position werden der Wertschriftenerfolg, der Zinsertrag sowie das Devisenergebnis ausgewiesen.

3 Sonstiger Ertrag

Der sonstige Ertrag enthält die vertraglich vereinbarten Nutzungsentschädigungen der Konzerngesellschaften.

4 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand weist hauptsächlich die Zinsaufwendungen für die Anleihe sowie für die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Konzerngesellschaften aus.

5 Verwaltungsaufwand

Infolge tieferer Projektkosten ist der Verwaltungsaufwand gegenüber dem Vorjahr gesunken.

6 Wertberichtigungen, Rückstellungen

Für allgemeine Geschäftsrisiken wurde die Wertberichtigung um 5.0 Mio. CHF erhöht und bei den Beteiligungen und Darlehen an Tochtergesellschaften in Abzug gebracht.

7 Beteiligungen und Darlehen an Tochtergesellschaften

Mio. CHF	2013	2012
Beteiligungen an Tochtergesellschaften	173.0	178.0
Darlehen an Tochtergesellschaften	68.4	64.0
Total	241.4	242.0

Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr bei den Beteiligungen sind auf Wertberichtigungen zurückzuführen. Die wesentlichen Beteiligungen sind auf der Seite 79 aufgeführt. Sie werden direkt oder indirekt von der Rieter Holding AG gehalten.

8 Rechnungsabgrenzungen

In den Rechnungsabgrenzungen sind Marchzinsen sowie Finanzierungskosten enthalten.

9 Forderungen

Mio. CHF	2013	2012
Forderungen gegenüber Dritten	0.3	0.4
Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften	45.2	52.7
Total	45.5	53.1

In dieser Position handelt es sich hauptsächlich um Kontokorrentkredite, die den Konzerngesellschaften im Rahmen des Cash-Managements zu marktüblichen Bedingungen gewährt werden.

10 Liquide Mittel

Mio. CHF	2013	2012
Bankguthaben auf Sicht und Zeit	257.6	247.0
Wertschriften ¹	79.8	39.4
Total	337.4	286.4

1. Inkl. eigene Aktien sowie eigene Anleiheobligationen.

11 Aktienkapital

Per 31. Dezember 2013 beträgt das Aktienkapital der Rieter Holding AG 23 361 815 CHF. Es ist eingeteilt in 4 672 363 voll einbezahlte Namenaktien im Nennwert von je 5.00 CHF.

Am 18. April 2012 hat die Generalversammlung den Verwaltungsrat ermächtigt, jederzeit bis zum 18. April 2014 das Aktienkapital im Maximalbetrag von 2 500 000 CHF durch Ausgabe von höchstens 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 5.00 CHF zu erhöhen. Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet, Zeichnungen und Erwerb der neuen Aktien unterliegen den Beschränkungen von §4 der Statuten.

12 Allgemeine Reserve

Die allgemeine Reserve entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Es wurde auf eine Zuweisung verzichtet.

13 Reserve für eigene Aktien

Eigenbestände aller Konzerngesellschaften	
	Stück
Eigenbestände Namenaktien per 1. Januar 2013	50 938
Käufe Januar bis Dezember 2013 (Durchschnittskurs à 159.33 CHF)	91 352
Verkäufe Januar bis Dezember 2013 (Durchschnittskurs à 180.07 CHF)	56 638
Eigenbestände Namenaktien per 31. Dezember 2013	85 652

Für eigene Aktien besteht eine zu Anschaffungskosten bewertete Reserve in der Höhe von 13.7 Mio. CHF. Diese wird zu Lasten der übrigen Reserven gebildet.

14 Reserve aus Kapitaleinlagen

Mio. CHF	2013	2012
Anfangsbestand	101.7	129.4
Auflösung zwecks Ausschüttung	-11.6	-27.7
Total	90.1	101.7

Die im April 2013 ausgeschüttete Dividende von 11.6 Mio. CHF wurde den Reserven aus Kapitaleinlagen entnommen.

15 Übrige Reserven

Mio. CHF	2013	2012
Anfangsbestand	9.6	6.6
Zuweisung aus Bilanzgewinn	20.0	0.0
Übertrag Reserve für eigene Aktien	-6.9	3.0
Total	22.7	9.6

16 Bilanzgewinn

Zusammen mit dem Gewinnvortrag stehen der Generalversammlung vor Auflösung von Reserven 36.5 Mio. CHF zur Verfügung (Vorjahr 43.3 Mio. CHF).

17 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Rieter Holding AG hat am 30. März 2010 eine fest verzinsliche Anleihe über 250 Mio. CHF begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ist mit einem Coupon von 4.5% ausgestattet. Zinstermin ist jeweils der 30. April, Endverfall ist am 30. April 2015.

18 Rückstellungen

Diese Position enthält Rückstellungen für Währungsrisiken und Garantieverpflichtungen.

19 Kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2013	2012
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	143.7	102.2
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0.3	0.1
Total	144.0	102.3

Die Rieter Holding AG verwaltet die liquiden Mittel von Konzerngesellschaften im zentralen Cash-Pool.

20 Sicherungsverpflichtungen gegenüber Dritten

Mio. CHF	2013	2012
Garantieverpflichtungen	38.7	3.0

Es handelt sich um Sicherungsverpflichtungen gegenüber Banken für gewährte Kredite.

21 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2013 bestanden folgende bedeutende Aktionärsgruppen, deren Beteiligung 3% aller Stimmrechte überstieg (gemäss Art. 663c OR):

Die PCS Holding AG, Weiningen, Schweiz, hielt gemäss Mitteilung vom 27. August 2009 894 223 Aktien (19.14%).

Die Artemis Beteiligungen I AG, Franke Artemis Holding AG und Artemis Holding AG, Hergiswil, Schweiz, hielten gemäss Mitteilung vom 12. Mai 2011 538 087 Aktien (11.52%).

Schroders Plc London, United Kingdom, hielt gemäss Mitteilung vom 29. Oktober 2013 236 317 Aktien (5.06%).

Sparinvest Holding A/S, Randers, Dänemark, hielt gemäss Mitteilung vom 16. November 2012 161 400 Aktien (3.45%).

Vontobel Fonds Services AG, Zürich, Schweiz, hielt gemäss Mitteilung vom 24. Dezember 2013 145 528 Aktien (3.12%).

22 Risikomanagement

Die notwendigen detaillierten Angaben zum Risikomanagement sind in der konsolidierten Jahresrechnung des Rieter-Konzerns auf den Seiten 54 bis 57 enthalten.

23 Entschädigungsbericht und Offenlegung der Vergütung an Verwaltungsrat und Konzernleitung gemäss Art. 633b^{bis} OR

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Grundzüge der Salärpolitik werden vom Nomination and Compensation Committee (NCC) erarbeitet und vom Gesamtverwaltungsrat festgelegt, der auch das Bonusprogramm sowie den Aktienkaufplan genehmigt. Der Verwaltungsrat legt auf Antrag des NCC die Entschädigung für die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung fest. Der Verwaltungsrat überprüft einmal im Jahr die Grundzüge der Salärpolitik. Er befindet jährlich über die Anpassung des Grundlohns für die Mitglieder der Konzernleitung und legt die Zielgrössen für die erfolgsabhängige Vergütung sowie die Eckdaten für den Aktienkaufplan fest. Bei der Festlegung der Höhe der Vergütungen für den Verwaltungsrat sowie die Konzernleitung werden allgemein zugängliche Informationen von börsenkotierten Schweizer Gesellschaften der Maschinenindustrie beigezogen und verglichen. Bei den Konzernleitungsmitgliedern werden zudem die individuelle Verantwortung sowie die Erfahrung mitberücksichtigt. Es wurden keine externen Berater zur Ausgestaltung der Salärpolitik oder Entschädigungsprogramme beigezogen.

Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrats

Die Mitglieder des Verwaltungsrates können wählen, ob sie einen Teil oder die gesamte Entschädigung in bar oder in gleicher Höhe in Form von Aktien beziehen möchten. Die Barentschädigung wird im Dezember des Geschäftsjahres vergütet. Bei Entschädigung in Form von Aktien berechnet sich die Anzahl der Aktien aus dem Durchschnitt des Marktwertes der Rieter-Namenaktie 20 Börsentage vor der Verwaltungsratssitzung, an welcher die Jahresrechnung abgenommen wird. Die Aktien werden zu Steuerwerten abgegeben und sind ab dem Abgabetermin (09.04.2014) für drei Jahre gesperrt.

Die Entschädigung von Erwin Stoller als Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates (Executive Chairman) besteht aus einem Fixbetrag in bar, einem fixen Betrag der in Aktien bezogen wird (die Anzahl Aktien berechnet sich analog wie bei den übrigen Verwaltungsratsmitgliedern) und einem erfolgsabhängigen Anteil. Die erfolgsabhängige Komponente in bar wird auf der Basis der vom Verwaltungsrat vorgegebenen operativen (EBIT, RONA sowie Free Cashflow) und strategischen Ziele (Projekte) bestimmt. Die Feststellung, ob die strategischen Ziele erreicht wurden, basiert auf einem Ermessensentscheid des Verwaltungsrates. Für 2013 beträgt sie max. CHF 350 000. Die Vergütung an Erwin Stoller ist separat offengelegt und in der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrates enthalten. Eine sinnvolle Zuteilung der Gesamtentschädigung auf die beiden Funktionen ist nicht möglich.

Entschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung

Die Entschädigung der Konzernleitung besteht aus einem Grundsalar und einer erfolgsabhängigen Komponente sowie der Möglichkeit der Teilnahme am Aktienkaufplan. Sofern ein Konzerngewinn erzielt wird, haben die Mitglieder der Konzernleitung Anspruch auf eine erfolgsabhängige Komponente von max. 80% des Grundsalar. Die Höhe wird aufgrund der jährlich im Voraus festgelegten und gewichteten Teilziele (EBIT [60%], RONA [20%] sowie Free Cash Flow [20%]) berechnet. Für jedes dieser Teilziele wird ein unterer und oberer Schwellenwert definiert. Bei Nichterreichen des unteren Schwellenwertes wird für dieses Teilziel nichts ausbezahlt. Innerhalb der Bandbreite erfolgt die Berechnung des erfolgsabhängigen Honorares linear.

Im Rahmen des Aktienkaufplans können die Mitglieder der Konzernleitung im Folgejahr Rieter-Namenaktien mit einem variablen Rabatt erwerben, sofern ein Konzerngewinn ausgewiesen wurde. Der Bezugspreis der Aktien berechnet sich aus dem Durchschnitt des Marktwertes der Rieter-Namenaktie 20 Börsentage vor der Verwaltungsratssitzung, an der die Jahresrechnung abgenommen wird, abzüglich eines Rabatts, wobei für max. 50% des Grundsalar des vergangenen Jahres vergünstigt Aktien bezogen werden dürfen. Die Höhe des Rabatts berechnet sich auf der Basis der im Voraus festgelegten gleichgewichteten Teilziele (EBIT, RONA sowie Free Cash Flow). Für jedes dieser Teilziele wird ein unterer und oberer Schwellenwert definiert. Der Rabatt beträgt max. 40% auf dem Marktwert der Rieter-Aktien, sofern alle oberen Schwellenwerte überschritten wurden. Der effektive Rabatt für 2013 beträgt 35%. Um die langfristige Bindung der Führungskräfte an das Unternehmen zu fördern, bleiben die erworbenen Aktien für drei Jahre gesperrt.

Die Bezugsfrist für den Aktienkaufplan ist jeweils nach der Generalversammlung. Da die Teilnahme freiwillig ist, kann die geldwerte Leistung erst im 2014 ermittelt und im Entschädigungsbericht ausgewiesen werden.

Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung 2013

CHF	Barentschädigung		Aktien		Beiträge Pensionskasse	Gesamt
	fix netto	variabel netto	Anzahl	Wert		
Verwaltungsrat						
This E. Schneider, Vizepräsident	37 500	0	629	112 500 ¹	0	150 000
Dr. Jakob Baer	75 000	0	436	75 000 ¹	0	150 000
Michael Pieper	0	0	583	100 000 ¹	0	100 000
Hans-Peter Schwald	150 000	0	0	0	0	150 000
Dr. Dieter Spälti	65 000	0	371	65 000 ¹	0	130 000
Peter Spuhler	0	0	571	100 000 ¹	0	100 000
Nicht-exekutive Mitglieder des Verwaltungsrates	327 500	0	2 590	452 500¹	0	780 000
Erwin Stoller, Präsident des VR und Executive Chairman	600 000	320 000	918	150 825 ¹	0	1 070 825
Mitglieder des Verwaltungsrates	927 500	320 000	3 508	603 325¹	0	1 850 825
Mitglieder der Konzernleitung	1 545 000	1 125 996	0	0	58 100	2 729 096

1. Die Aktien wurden für den Einbezug in die Gesamtvergütung mit 164.31 CHF berücksichtigt (durchschnittlicher Börsenkurs der letzten 20 Börsentage vor der Verwaltungsratssitzung im März 2014 [=195.69 CHF] abzüglich 16% für die dreijährige Verfügungssperre). Die Abgabe erfolgt nach Abzug allfälliger Sozialversicherungsbeiträge.

Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung 2012

CHF	Barentschädigung		Aktien		Beiträge Pensionskasse	Gesamt
	fix netto	variabel netto	Anzahl	Wert		
Verwaltungsrat						
This E. Schneider, Vizepräsident	0	0	974	150 000 ¹	0	150 000
Dr. Jakob Baer	50 000	0	661	100 000 ¹	0	150 000
Michael Pieper	0	0	663	100 000 ¹	0	100 000
Hans-Peter Schwald	150 000	0	0	0	0	150 000
Dr. Dieter Spälti	65 000	0	422	65 000 ¹	0	130 000
Peter Spuhler	0	0	649	100 000 ¹	0	100 000
Nicht-exekutive Mitglieder des Verwaltungsrates	265 000	0	3 369	515 000¹	0	780 000
Erwin Stoller, Präsident des VR und Executive Chairman	600 000	0	1 038	150 000 ¹	40 333	790 333
Mitglieder des Verwaltungsrates	865 000	0	4 407	665 000¹	40 333	1 570 333
Mitglieder der Konzernleitung	1 495 000	48 000	2 300	0²	54 600	1 597 600

1. Die Aktien wurden für den Einbezug in die Gesamtvergütung mit 144.57 CHF berücksichtigt (durchschnittlicher Börsenkurs der letzten 20 Börsentage vor der Verwaltungsratssitzung im März 2013 [=172.19 CHF] abzüglich 16% für die dreijährige Verfügungssperre). Die Abgabe erfolgte nach Abzug allfälliger Sozialversicherungsbeiträge.

2. Die Aktien wurden für den Einbezug in die Gesamtvergütung mit 0.00 CHF berücksichtigt (Differenz zwischen dem Bezugspreis [=131.00 CHF] und dem durchschnittlichen Börsenkurs während der Bezugsfrist abzüglich 16% für die dreijährige Vergütungssperre [=124.22 CHF]).

Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 wurden keine zusätzlichen Honorare und Vergütungen ausbezahlt.

Entschädigung an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

Mit Hartmut Reuter, ehemaliger CEO des Konzerns, bestand eine Vereinbarung, dass, falls das unter ihm im Jahr 2008 initiierte Restrukturierungsprogramm in den Jahren 2011 und 2012 zu einem positiven Konzernergebnis führt, für jedes dieser Jahre ein Bonus von 0.15 Mio. CHF fällig wird. Für 2012 wurde diese Bedingung erfüllt, sodass im Berichtsjahr 0.15 Mio. CHF vergütet wurden.

Mandate bei Drittfirmen

Der Verwaltungsrat entscheidet, ob Mitglieder der Konzernleitung oder des oberen Führungskreises Mandate bei Drittfirmen ausüben dürfen. In der Regel darf nur ein Mandat in einer börsenkotierten Gesellschaft ausgeübt werden, um die zeitliche Belastung zu begrenzen. Sofern das Mandat ausserhalb der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit ausgeübt wird, besteht keine Verpflichtung, die erhaltene Mandatsvergütung an Rieter abzuliefern.

Organdarlehen

Es wurden keine Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung gewährt.

**Beteiligungsverhältnisse von Verwaltungsrat und Konzernleitung (inkl. ihnen nahe stehende Personen)
am 31. Dezember 2013 (Art. 663c OR)**

	Aktien	
	2013	2012
Erwin Stoller, Präsident	12 082	11 039
Dr. Jakob Baer	2 100	1 439
Michael Pieper	539 358	538 695
This E. Schneider	3 010	2 036
Hans-Peter Schwald	4 000	3 513
Dr. Dieter Spälti	3 789	3 367
Peter Spuhler	897 210	896 561
Total Verwaltungsrat	1 461 549	1 456 650

	Aktien	
	2013	2012
Thomas Anwander	1 360	1 260
Peter Gnägi	2 624	2 624
Joris Gröflin	1 229	1 229
Werner Strasser	560	560
Total Konzernleitung	5 773	5 673

Im 2011 hat der Verwaltungsrat entschieden, das Optionsprogramm nicht mehr durchzuführen. Der Verwaltungsrat sowie die Konzernleitung hielten per 31. Dezember jeweils keine Optionen.

Antrag des Verwaltungsrats

über die Verwendung des Bilanzgewinns und Ausschüttung einer Dividende aus Kapitaleinlagereserve

CHF	2013
Jahresgewinn gemäss Erfolgsrechnung	13 208 654
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	23 316 211
Auflösung Reserve aus Kapitaleinlagen ¹	16 353 271
Zur Verfügung der Generalversammlung	52 878 136
Antrag	
Ausschüttung einer Dividende ¹	16 353 271
Zuweisung an die übrigen Reserven	10 000 000
Vortrag auf neue Rechnung	26 524 865
	52 878 136

1. Die zum Zeitpunkt der Dividendenausschüttung im Eigenbesitz gehaltenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Die Höhe der Auszahlung sowie die Auflösung der Reserve aus Kapitaleinlagen wird daher im Zeitpunkt der Dividendenausschüttung entsprechend gekürzt.

Der Verwaltungsrat beantragt eine Zuweisung von 10.0 Mio. CHF an die übrigen Reserven und eine Dividendenausschüttung von 3.50 CHF pro Namenaktie, welche der Reserve aus Kapitaleinlagen entnommen werden. Die Dividendenausschüttung erfolgt dadurch ohne Abzug von 35% Verrechnungssteuer (gem. Art. 5 Abs. 1bis VStG).

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Rieter Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 82 bis 92 und der Seite 79, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 17. März 2014

Übersicht 2009 – 2013

Konzernerfolgsrechnung

		2013	2012 ²	2011	2010	2009
Umsatz	Mio. CHF	1 035.3	888.5	1 060.8	870.4	1 956.3
• Europa	Mio. CHF	81	89	124	119	-
• Asien	Mio. CHF	790	680	791	595	-
davon China	Mio. CHF	223	193	151	103	-
davon Indien	Mio. CHF	109	96	175	146	-
davon Türkei	Mio. CHF	199	168	209	117	-
• Amerika	Mio. CHF	112	91	124	128	-
• Afrika	Mio. CHF	52	29	22	28	-
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. CHF	95.2	65.9	146.5	115.6	-45.7
• in % des Umsatzes		9.2	7.4	13.8	13.3	-2.3
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. CHF	60.2	32.7	112.6	75.7	-186.6
• in % des Umsatzes		5.8	3.7	10.6	8.7	-9.5
Konzernergebnis ¹	Mio. CHF	37.4	25.7	119.0	82.9	-217.5
• in % des Umsatzes		3.6	2.9	11.2	9.5	-11.1
Return on net assets (RONA) in %		8.5	6.7	19.8	-	-19.5

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus Betriebstätigkeit	Mio. CHF	107.7	9.3	80.4	99.2	-1.6
Geldfluss aus Investitionen / Devestitionen	Mio. CHF	-46.6	-41.6	-0.9	-20.5	-33.2
Geldfluss aus Finanzierung	Mio. CHF	-40.0	-31.8	-25.1	140.2	-27.8

Personalbestand am Jahresende

		4 793	4 720	4 695	4 395	12 761
--	--	-------	-------	-------	-------	--------

Ab 2010 ohne Automotive Systems.

Konzernbilanz

Anlagevermögen	Mio. CHF	371.1	356.3	322.0	802.2	886.5
Umlaufvermögen	Mio. CHF	742.9	713.8	789.4	1 166.9	927.6
Anteil Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG	Mio. CHF	389.2	370.9	379.3	556.9	587.2
Anteil Eigenkapital n. beherrschender Gesellschafter	Mio. CHF	0.5	5.0	8.4	70.7	68.7
Langfristiges Fremdkapital	Mio. CHF	321.0	387.6	400.1	557.1	399.3
Kurzfristiges Fremdkapital	Mio. CHF	403.3	306.6	323.6	784.4	759.0
Bilanzsumme	Mio. CHF	1 114.0	1 070.1	1 111.4	1 969.1	1 814.1
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		35.0	35.1	34.9	31.9	36.2
Nettoliiquidität	Mio. CHF	141.3	95.6	159.0	-3.5	10.4

Ab 2011 ohne Automotive Systems.

1. Konzernergebnis vor Abzug nicht beherrschender Gesellschafter.

2. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).

Informationen für Kapitalanleger

		2013	2012	2011	2010	2009
Aktienkapital	Mio. CHF	23.4	23.4	23.4	23.4	23.4
Jahresgewinn Rieter Holding AG	Mio. CHF	13.2	12.0	28.7	143.1	1.0
Dividende	Mio. CHF	16.4 ¹	11.6	27.7	0.0	0.0
Payout-ratio (in % Konzerngewinn) ³	in %	41	39	23	0	0
Börsenkaptalisierung (31.12.)	Mio. CHF	964	737	653	1 566	1 085
Börsenkaptalisierung in % von						
• Bruttoumsatz	in %	92	83	62	61	55
• Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG	in %	248	199 ²	172	281	185

Ab 2011 ohne Automotive Systems.

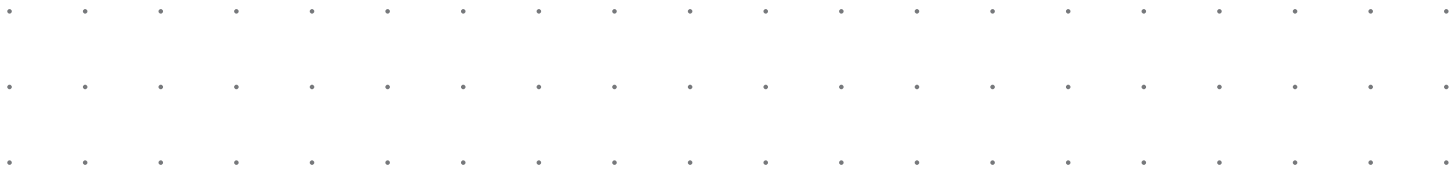
1. Siehe Antrag des Verwaltungsrats auf Seite 92.
2. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).
3. Konzerngewinn fortgeführter Geschäftsbereich nach Abzug der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter.

Angaben pro Namenaktie (RIEN)

			2013	2012 ²	2011	2010	2009
Kurse Namenaktien an der SIX	Höchst	CHF	210	198	267	343	270
	Tiefst	CHF	142	123	133	244	95
Kurs-Gewinn-Verhältnis	Höchst		24.5	31.7	10.3	60.0	-5.3
	Tiefst		16.6	19.7	5.1	42.7	-1.9
Eigenkapital konsolidiert pro Namenaktie		CHF	84.85	80.26	81.93	120.57	126.42
Steuerwert pro Namenaktie		CHF	210.10	159.40	141.10	339.00	233.50
Dividende pro Namenaktie		CHF	3.50 ¹	2.50	6.00	0.00	0.00
Bruttorendite Namenaktie	Höchst	in %	1.7 ¹	1.3	2.2	0.0	0.0
	Tiefst	in %	2.5 ¹	2.0	4.5	0.0	0.0
Ergebnis pro Aktie		CHF	8.56	6.24	25.86	5.72	-50.96

Ab 2011 ohne Automotive Systems.

1. Siehe Antrag des Verwaltungsrats auf Seite 92.
2. Angepasst (vgl. Abschnitt «Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen» auf Seite 48).



Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich der zukünftigen Leistung gewähren; sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten einschliesslich, aber nicht beschränkt auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

März 2014

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Übersetzung.
© Rieter Holding AG, Winterthur, Schweiz

Text:
Rieter Management AG

Konzept und Gestaltung:
MetaDesign, Zürich

Fotografie:
Daniel Hager, Zürich
Katharina Hesse, Peking

Publishing-System:
Multimedia Solutions AG, Zürich

Druck:
Druckmanufaktur, Urdorf

Rieter Holding AG
CH-8406 Winterthur
T +41 52 208 71 71
F +41 52 208 70 60

Corporate Communications
T +41 52 208 70 32
F +41 52 208 70 60
media@rieter.com

Investor Relations
T +41 52 208 70 15
F +41 52 208 70 60
investor@rieter.com

www.rieter.com